



# POLIZEI



## BURGENLAND

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION  
UND DES POLIZEISPORTVEREINES BURGENLAND



P.b.b. Erscheinungsort: Munderfing  
Verlagspostamt: 5230 Mattighofen

# 1/2015

# IMPRESSUM



## HERAUSGEBER:

Unterstützungsverein für die  
Bediensteten der LPD Burgenland und  
PSV Burgenland, vertreten durch:  
Mag. Hans-Peter Doskozil,  
GenMjr Werner Fasching und  
Obstlt Robert Galler

Cheflnsp Stefan Heinrich  
Kriminaldienstreferent  
beim BPK Mattersburg

## REDAKTION:

Unterstützungsverein für die  
Bediensteten der LPD Burgenland  
7000 Eisenstadt, Neusiedler Straße 84  
Helmut Marban

Polizeisportverein Burgenland  
7210 Mattersburg, Martinsplatz 8  
Robert Galler

Artikel sind namentlich gekennzeichnet

## FOTOS:

Zur Verfügung gestellt von:  
Unterstützungsverein  
PSV Burgenland  
LPD Burgenland

## MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlag  
5222 Munderfing  
Gewerbegebiet Nord 3  
Tel. 07744/20080

## GRUNDLEGENDES:

Beiträge von Bediensteten der  
Landespolizeidirektion Burgenland geben  
die persönliche Meinung des  
Verfassers/der Verfasserin wieder.  
Der Nachdruck von Inseraten ist nicht  
gestattet. Ebenso ist der vollständige  
oder teilweise Nachdruck von redaktionel-  
len Beiträgen (Text, Bild) nur mit  
Zustimmung der Redaktion gestattet.

## VORWORT

Hans Peter Doskozil .....	2
---------------------------	---

## AKTUELLES

Nimm dir Zeit für meine Sicherheit .....	3
Ehrung für treue Dienste .....	3
Ein Herz für Tiere .....	4
Zwei BA für das Burgenland .....	5
GAL E2a .....	6
Bundespräsident übergab Dekrete .....	6
Gruppeninspektor Thomas Dravits als Lebensretter .....	7
Polizisten helfen Polizisten .....	7
Missionen für den Frieden .....	8
Neues Motorrad .....	9
Weisser Ring – Oberrat Stefan Eisner neuer Landesleiter .....	10
Optimaler Saisonauftakt für Georg Tischler .....	11
Großpetersdorf – „das Nadelöhr in den Süden“ .....	12
Saisonstart für die „Motorisierte Verkehrsabteilung“ .....	13
Tatort Burgenland – Sonderausstellung eröffnet .....	14
Competence-Center Eisenstadt .....	14
Sicherheitsverdienstpreis 2015 ging an die Tatortgruppe Oberwart .....	16
Vier Personen für Zivilcourage ausgezeichnet .....	17
Neueröffnung: PI Neufeld und Zemendorf .....	18
Achtung vor dem „Neffentrick“ .....	20
Es war einmal – die Gendarmerieschule in Rust .....	21
Polizeimusik Burgenland Festkonzert .....	23
Vier Tote nach Anschlag in Oberwart .....	24
Einfach zum Nachdenken (Nachlesen): Über „dumme Fragen“ und Gerechtigkeit .....	26
Einfach zum Nachdenken (Nachlesen): Was wir von Kindern lernen können .....	27
Einfach zum Nachdenken (Nachlesen): Bettelei und Moral .....	28
Oberst Ernst Schuch – neuer provisorischer Leiter des LKA .....	29
Georg Tischler – Olympiasieger, Weltmeister, Staatsmeister .....	30
Chefinspektor Friedrich Unger – Versetzung in den Ruhestand .....	31
Nachruf: Chefinspektor Gerhard Prickler .....	32
Buchtipp: Harald Hartl – Die Mordermittler .....	33
Einladung: Tag der Polizei und Generalversammlung .....	33
Wir gedenken .....	34
Wallfahrt Mariazell und Maria Loretto .....	35
Optimaler Auftakt – WM Quotenplatz im Speer geholt .....	36



## Vorwort

des Landespolizeidirektors

**Mag.  
Hans Peter Doskozil**

### Liebe Kolleginnen und Kollegen!

U ngefähr vor einem Jahr wurde sowohl intern als auch extern intensiv über die Polizeistrukturreform diskutiert, ja sogar die Frau Innenminister kam ins Burgenland, um mit den betroffenen Bürgermeister ins Gespräch zu kommen und die Beweggründe für diese Reform darzulegen. Heute, ein Jahr später, redet niemand mehr darüber, selbst die von der Reform betroffenen Gemeinden sind mit der Situation zufrieden. Es gibt jedoch ein neues Thema, ein für die Öffentlichkeit viel interessanteres, nämlich das Thema Asyl. Die Zahl der Asylwerber steigt rasant, manche Politiker sprechen gar schon von einer Art Völkerwanderung, und wir, die Polizistinnen und Polizisten im Burgenland, sind besonders davon betroffen. Es vergeht kein Tag wo wir nicht gefordert sind, auf Grund der Situation zu improvisieren, sei es im Bereich der Unterbringung, des Transportes, der Erstbefragung oder leider Gottes auch im medizinischen und hygienischen Bereich. Mir ist durchaus bewusst, was derzeit von den Kolleginnen und Kollegen abverlangt wird. Wenngleich wir dazu verpflichtet sind, sind die Führungskräfte der Landespoli-

zeidirektion dafür verantwortlich, bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen und in erster Linie auf die Bedürfnisse der Kolleginnen und Kollegen Rücksicht zu nehmen. Ich darf mich in diesem Zusammenhang ganz besonders und ausdrücklich bei den Mitarbeitern des CC Eisenstadt und all jenen, die darüber hinaus mit der Bearbeitung der Asylanträge beschäftigt sind, bedanken. Die Belastungen für diese Kollegen sind derzeit immens hoch, sodass durchaus auch kritisch bemerkt werden darf, dass Beschwerden über Zuteilungen oder Arbeitsabläufe durchaus entbehrlich sind, soweit sie nicht dazu beitragen, die Situation für uns alle und nicht für einzelne zu verbessern.

Abschließend darf ich allen Kolleginnen und Kollegen einen erholsamen Urlaub und angenehme Tage und Wochen abseits des beruflichen Alltags wünschen.

Ihr/Euer:

Hans Peter Doskozil

## Nimm dir Zeit für meine Sicherheit



Besser bekannt unter der Aktion „Apfel-Zitrone“ durften am 23.03.2015 Volksschulkinder der Volksschule Trausdorf bei Verkehrsanhaltungen mitwirken.

Diese Verkehrssicherheitsaktion führt die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) und das Kuratorium für Verkehrssicherheit in Zusammenarbeit mit der Exekutive durch. Hauptaugenmerk wurde besonders auf die Einhaltung der erlaubten Höchstgeschwindigkeit und die Verwendung des Sicherheitsgurtes gelegt.



Die Anhaltung der Autolenker erfolgte durch die Polizei, das Verhalten der Lenker wurde durch die Kinder mit „Äpfeln belohnt“ oder „Zitronen“ bestraft.

Nimm dir Zeit für meine Sicherheit ermöglicht Kindern, Lehrern und Exekutivbeamten auf sympathische Art, einen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit zu leisten und die Kinder auf die Gefahren des Straßenverkehrs zu sensibilisieren. Die Kinder waren mit Spaß dabei und durften zumindest für einen Vormittag einige „Befugnisse der Polizei anwenden“.



Johannes Biegler

## Ehrung für treue Dienste

Dekrete und Medaillen erhielten heute im Rahmen einer Auszeichnungsfeier 59 Bedienstete der Landespolizeidirektion Burgenland für ihr 40, 30 und 25-jähriges Dienstjubiläum.

Die Beamtinnen bzw. Beamte aus allen Landesteilen des Burgenlandes wurden für den 16.4.2015 in den Großen Festsaal der Landespolizeidirektion Burgenland nach Eisenstadt geladen, um ihnen für ihre langjährigen Dienste Dank und Anerkennung auszusprechen. Generalmajor Werner Fasching, Stellvertreter des Landespolizeidirektors, bedankte sich per Handschlag bei jedem (jeder) Einzelnen persönlich und überreichte ihm (ihr) sein Dekret bzw. seine (ihre) Medaille.

In seinen einführenden Worten ging Fasching auf das Thema Sicherheit ein und erwähnte, dass das Burgenland trotz der erstmalig nur ganz knapp

verfehlten Aufklärungsquote von 50 % nach wie vor eines der sichersten Bundesländer Österreichs sei. „Dies sei nur

dank der tollen Arbeit jedes Einzelnen möglich. Sichtbare Präsenz der Exekutive in den Städten und Dörfern, verbun-



Sabine Schmidt, Liane Dafanek, Andreas Hochegger, Regina Steiner, Werner Fasching, Andrea Sailer, Manfred Bleich, Birgit Hanbauer, Helmut Marban

den mit dem persönlichen Kontakt und dem daraus resultierenden Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei sei ein Garant für die Sicherheit im Burgenland. Durch weitere Schwerpunktaktionen im gesamten Bundesland soll einerseits die Kriminalität zurückgedrängt und andererseits die Verkehrssicherheit auf unseren Straßen weiter gehoben werden“, sagte Generalmajor Werner Fasching wörtlich.

Die Feier wurde von einem Quartett der Musikkapelle umrahmt und mit dem Abspielen der Landeshymne geschlossen.

Wolfgang Bachkönig



*Andreas Hochegger, Robert Galler, Christian Knopf, Werner Fasching, Franz Reichardt, Helmut Marban, Manfred Bleich*

## Ein Herz für Tiere

Nicht nur durch Bürgernähe sondern auch durch Tiernähe zeichnen sich unsere burgenländischen Beamten neben viele Angehörigen verschiedener freiwilligen Feuerwehren aus. Für diese besonderen Verdienste zeichnete der Wiener Tierschutzverein am 09. Dezember 2014 im Wiener Rathaus insgesamt 20 Beamte und eine Beamtin der Landespolizeidirektion Burgenland aus. An der Spitze der burgenländischen Delegation konnte Dr. Madleine Petrovic den Landespolizeidirektor – Stellvertreter Hofrat Christian Stella begrüßen, der dem Festakt ebenfalls beiwohnte.

Dr. Madleine Petrovic bedankte sich persönlich bei allen eingeladenen Gästen für deren Selbstverständlichkeit den in Not geratenen Tieren Hilfe und Schutz gewährt zu haben. Nach einer Laudatio, die für einzelne Retter, als

Beispiel für die zahlreichen Verdienste, verlesen wurde, überreichte Petrovic als besonderes Zeichen der Wertschätzung den Beamten Medaillen.

Die Beamten und die Beamtin hatten unter anderem mehrere erschöpfte Kammerunschafe, die unsachgemäß transportiert wurden, gerettet.

Zahlreichen Wildtieren, einem Storch, eine Entenmutter mit ihren 8 Küken, einem Mäusebussard und einem Biber wurde geholfen.

Geschützte Greifvögel wurden illegal abgeschossen, um unter anderem als Tierpräparate verkauft zu werden. Das Einschreiten der Beamte verhinderte weitere Tötungen der geschützten Greifvögel und bewirkte bei anderen Jägern, dass diese wieder vermehrt auf ein ordnungsgemäßes Jagdverhalten Bedacht nehmen.

Ein verwaarloster Jagdhund wurde aus seiner misslichen Lage befreit und dem Tierschutzhaus „Sonnenhof“ in Eisenstadt zur Verwahrung übergeben.

Auf Grund umfangreicher Erhebungen konnte eine weitere Fütterung von verdorbenem Heu an Pferde in einem Reitstall verhindert werden. Den Pferden blieben dadurch schmerzhaft Koliken erspart.

Nach der Auszeichnungsfeierlichkeit bedankte sich Petrovic abermals für die besondere Liebe zu den Tieren sowie deren Rettung und ersuchte die Anwesenden weiterhin die in Not geratenen Tiere unter Bedachtnahme auf Eigensicherung zu retten und wertschätzend zu behandeln.



## Ausbildungen abgeschlossen

# Zwei BA für das Burgenland und Abschlüsse von Verwaltungslehrgängen

Die Kurse und Seminare der Sicherheitsakademie (SIAK) zur Aus- und Fortbildung waren von Beamten der Landespolizeidirektion Burgenland auch 2014 wieder gut besucht. Das Angebot für die verschiedenen Arbeitsbereiche, wie auch das Angebot zur Sprachausbildung wird gerne angenommen.

Darüber hinaus haben im abgelaufenen Jahr zwei Beamte aus dem Burgenland das Fachhochschulstudium „Polizeiliche Führung“ mit dem akademischen Titel BA (Bachelor of Arts in Police Leadership) abgeschlossen. Günter Szuppin und Gerhard Kessler erhielten im August von Frau Bundesminister Mag.<sup>a</sup> Mikl-Leitner bei der Sponsion in der Fachhochschule Wiener Neustadt die Dekrete überreicht. Beide Kollegen sind schon viele Jahre in leitenden Positionen tätig. Die Ausbildung für die Verwendungsgruppe E1 (Bezeichnung für leitende Beamtinnen und Beamte im Gehaltsschema der Exekutive) wird für den Bachelorlehrgang berücksichtigt. Vier Semester werden für die bereits absolvierte Ausbildung zum Leitenden Beamten in Form von ECTS-Punkten angerechnet. Von den Absolventen wurden unter anderem fachspezifische Arbeiten über Themen mit Bezug zu Führung und Einsatz verlangt. Hauptaugenmerk wird in der Ausbildung auf Führungskompetenz und die Bereiche



v.li.: Michael Fischer, Sabine Halbauer, Johanna Mikl-Leitner, hinten links: Gerhard Kessler, Günter Suppin

Recht, Einsatz, Sozialkompetenz und Betriebswirtschaft gelegt. Insgesamt nahmen an dem Lehrgang 54 Absolventen teil - alle haben positiv abgeschlossen, Oberst Szuppin und Oberstleutnant Kessler mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden.

Aus dem Bereich der Verwaltung haben drei Beamtinnen der LPD Burgenland im Jahr 2014 Lehrgänge des Allgemeinen Verwaltungsdienstes absolviert. Maria Gerdenich (Dienstvollzug) nahm an dem Lehrgang für A2/v2 (Gehobener

Dienst) teil, Nina Payer (Büro L1) und Ulrike Knoll (EGFA) an dem Grundausbildungslehrgang für den Allgemeinen Verwaltungsdienst A4/v4 (Qualifizierter mittlerer Dienst). Die verschiedenen Bereiche mit Inhalten aus z.B. Dienst- und Verfassungsrecht, Datenschutz, Behördenorganisation, Inneren Verwaltung wurden jeweils mit einer Prüfung abgeschlossen. Diese Lehrgänge müssen von den Beamtinnen oder Beamten, nachdem sie mit einem Arbeitsplatz in der Verwaltung betraut wurden, absolviert werden, um den Anforderungen des Dienstes auch weiterhin gerecht zu werden.

Die Landespolizeidirektion gratuliert den Absolventen und wünscht für die Zukunft alles Gute.



vorne links: Maria Gerdenich



v.re.: Michael Palkovits, Sabine Halbauer, Nina Payer

## GAL E2a

Wir gratulieren den Teilnehmern des GAL E2a/2014 zur bestandenen Dienstprüfung und wünschen für die Zukunft alles Gute und eine erfolgreiche dienstliche Laufbahn.

v.li.: RevInsp Johann HÖLLERER, PI Eisenstadt – Neusiedler Straße, RevInsp Friedrich GARTNER, PI Kittsee, RevInsp Anton FAHRNER, LKA, Landespolizeidirektor-Stellvertreter GenMjr Werner FASCHING, GrInsp Manfred HEIGL, PI Eisenstadt – Neusiedler Straße, GrInsp Roman DENK, PI Wulkaprodersdorf (EKO Cobra zugeteilt), RevInsp Marco SCHINDLER, PI Parndorf (EKO Cobra zugeteilt)



## Bundespräsident übergab Dekrete



v.li.: Hans Peter Doskozil, Werner Kautek, Günther Szuppin, Bundespräsident Heinz Fischer, Ewald Friedrich, Ladislaus Schmidt, Josef Meichenitsch, Landeshauptmann Hans Niessl



v.li.: Landeshauptmann Hans Niessl, Bundespräsident Heinz Fischer, Hans Peter Doskozil

Fünf Polizeibeamte der Landespolizeidirektion Burgenland erhielten am 6. März 2015 ihre Ernennungsdekrete vom Herrn Bundespräsident überreicht.

Bei dem Burgenland-Tag des Bundespräsidenten, Dr. Heinz Fischer, stand unter anderem der Besuch der Polizeiinspektion Parndorf am Programm. Landespolizeidirektor Mag. Doskozil und sein Stellvertreter Hofrat Stella begrüßten gemeinsam mit Landeshauptmann Hans Niessl den Bundespräsidenten. Fünf Kollegen bekamen ihre Ernennungsdekrete persönlich vom Präsidenten überreicht und er wünschte den Beamten für ihre weitere Tätigkeit alles

Gute. Nach der Besichtigung der Polizeiinspektion nahm sich Bundespräsident Fischer noch Zeit, um sich mit der Führungsspitze der LPD und den Beamten aus Parndorf gemütlich zu unterhalten.

### Ernannt wurden:

- Oberstleutnant Günther Szuppin BA, auf eine Planstelle der Verwendungsgruppe A1, Funktionsgruppe 2, des Allgemeinen Verwaltungsdienstes,
- Oberstleutnant Werner Kautek zum Bezirkspolizeikommandanten beim Bezirkspolizeikommando Mattersburg,

- Abteilungsinspektor Ewald Friedrich zum Kommandanten der Polizeiinspektion Halbturn
- Kontrollinspektor Ladislaus Schmidt zum Kommandanten der Polizeiinspektion Eisenstadt-Neusiedler Straße
- Kontrollinspektor Josef Meichenitsch zum Kommandanten der Polizeiinspektion Lockenhaus.

Die Landespolizeidirektion Burgenland wünscht den Kollegen in ihrem Wirkungsbereich viel Erfolg.

Gerald Pangl

# Gruppeninspektor Thomas Dravits als Lebensretter

Während einer Langlauftrainingseinheit in Seefeld/Tirol retteten drei Polizisten des Leistungssportkaders Ringen einem 78-jährigen Mann das Leben.

Gruppeninspektor Thomas Dravits von der Polizeiinspektion Rust/See, Bezirksinspektor Martin Schlagenhauen (Einsatzkommando-Cobra) und Inspektor PETER Dorina (LPD-Vorarlberg, Polizeiinspektion Hard) trainierten am 26. Jänner 2015 auf einer Langlaufloipe in Seefeld/Tirol. Während dieser Trainingseinheit trafen sie auf einen regungslosen Mann, der im Schnee lag und aufgrund eines Herzstillstandes das Bewusstsein verloren hatte. Die drei Beamten begannen sofort mit den lebensrettenden Sofortmaßnahmen und sorgten für die notwendigen Verständigungen der weiteren Hilfs-

kräfte. Der ausgebildete Notfallsanitäter Schlagenhauen konnte den deutschen Urlaubsgast bis zum Eintreffen des Notarztes erfolgreich reanimieren. Dravits und PETER sorgten zwischenzeitlich für die Absperrung der Unfallstelle und Einweisung der Rettungskräfte.

Dem raschen und vorbildlichen Handeln der drei Beamten ist es zu verdanken, dass der 78-Jährige ohne gravierende körperliche Schädigungen in die Universitätsklinik von Innsbruck geflogen werden konnte. Nach nur einer Woche intensivmedizinischer Betreuung wurde der deutsche Staatsbürger in seine Heimat verlegt.

Die Landespolizeidirektion Burgenland gratuliert Gruppeninspektor Dravits sowie den weiteren Angehörigen des Leistungssportkaders Ringen zu



dieser beherzten und couragierten Hilfeleistung, die zur Rettung des Pensionisten geführt hat.

Gerald Koller

## Polizisten helfen Polizisten

### Reinerlös einer Karitativveranstaltung geht an zwei Familien schwer erkrankter Polizisten

Der Reinerlös einer Karitativveranstaltung des Landeskriminalamtes Burgenland wurde auf zwei Familien innerhalb der burgenländischen Polizei (Landeskriminalamt und Competence Center Eisenstadt) aufgeteilt. Die Unterstützungsbeträge wurden den Familien am 22. Dezember bzw. 23. Dezember 2014 persönlich übergeben.



v.li.: Norbert Janitsch, Heike Wallner, Alois Lehrner

Beiden Familien wurde durch ein plötzliches und unerwartetes Krankheitsereignis mit nicht abschätzbaren, gesundheitlichen Dauerfolgen nicht nur der sorgende Vater und Partner genommen, sondern es entstehen beiden Familien durch enorme Pflegekosten monatliche Aufwendungen, deren Ausmaß schwer überschaubar und ein Ende nicht abzusehen ist.

Das Landeskriminalamt Burgenland bedankt sich auf diesem Weg bei allen Kollegen, Unterstützern und Sponsoren, die mit ihren Zuwendungen zumindest für einen Moment den Familien ein Gefühl vermittelt haben, dass Kollegen innerhalb der burgenländischen Polizei mit ihren Schicksalen nicht allein gelassen werden.

Auch in den kommenden Jahren wird angestrebt Veranstaltungen wie diese abzuhalten, um auch in Zukunft mit

dem Erlös Kolleginnen und Kollegen der burgenländischen Polizei oder Fa-



v.li.: Karin Diesner, Christine Wimmer, Norbert Janitsch

milien im Burgenland unterstützen zu können.

Alois Lehrner



# Missionen für den Frieden

**K**ambodscha, Osttimor oder Jordanien: In den vergangenen fünfzig Jahren hat Österreich weltweit Polizistinnen und Polizisten zu 33 Auslandseinsätzen entsendet. Das Buch „50 Jahre Auslandseinsätze der Polizei“ gibt einen Überblick über die historische Entwicklung dieser Einsätze.

„Über 1.400 österreichische Polizistinnen und Polizisten haben in mehr als dreißig friedensunterstützenden Missionen einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit in Krisenregionen geleistet“, sagte Innenministerin Mag.a Johanna Mikl-Leitner bei der Präsentation der Publikation des Buches „50 Jahre Auslandseinsätze der Polizei“. „Neben polizeilichem Geschick und sprachlichen Fähigkeiten haben sie dabei auch persönliche Eigenschaften, wie Stressresistenz, Teamgeist und interkulturelles Fingerspitzengefühl bewiesen. Sie haben dazu beigetragen, dass die österreichische Polizei international einen sehr guten Ruf genießt.“

Herausgeber des Werks ist die Sicherheitsakademie des Bundesministeriums für Inneres. Die Autoren Berthold Hubegger (Stellvertretender Leiter der Abteilung Einsatzangelegenheiten und Leiter des Referats Auslandseinsätze in der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit), Friedrich Katschnig (Refe-

rat Auslandseinsätze), Mario Muigg (Sicherheitsakademie/Institut für Wissenschaft und Forschung) und Christian Schramm (LPD Oberösterreich) geben einen Überblick über die historische Entwicklung der österreichischen Auslandsentsendungen sowie die 33 Missionen, an denen sich österreichische Polizistinnen und Polizisten beteiligt haben. Dabei werden jeweils der Hintergrund, die Aufgaben und Ziele der Mission sowie die österreichische Beteiligung dargestellt.

## Erste Entsendungen

Der erste offizielle Einsatz begann am 14. April 1964. Damals wurden vom Innenministerium 28 Polizisten und Gendarmen zur internationalen Friedensmission der Vereinten Nationen nach Zypern (United Nations Peacekeeping Force in Cyprus) entsendet. Davor waren schon Sicherheitswache- und Gendarmenbeamte bei UNO-Missionen im Nahen Osten (ab Ende 1958) und in der Demokratischen Republik Kongo eingesetzt. Die Beamten wurden gegen Entfall der Bezüge karenziert und als Angestellte der Vereinten Nationen entlohnt.

Seither haben mehr als 1.400 österreichische Polizistinnen und Polizisten an 33 Auslandsmissionen der Vereinten Nationen (UNO), der Europäischen Union

(EU) und der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) teilgenommen. Sie wurden in alle Kontinente, außer Australien, entsandt: Destinationen waren unter anderen Namibia, El Salvador, Irak, Mosambik, Kambodscha und Osttimor sowie während des Jugoslawienkonflikts besonders die Staaten des Westbalkans (z. B. Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo).

## Vorbereitung für Auslandseinsätze

Für die Klärung der rechtlichen und logistischen Rahmenbedingungen sowie für die Ausbildung der Polizistinnen und Polizisten sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit, Abteilung „Einsatzangelegenheiten“, Referat „Auslandseinsätze“ zuständig. Das Innenministerium startet jährlich eine bundesweite Interessentensuche für Auslandseinsätze. Neben den allgemeinen Kriterien sind für eine erfolgreiche Bewerbung ein definitives Dienstverhältnis, persönliche und fachliche Eignung, disziplinierte Unbescholtenheit sowie Fremdsprachenkenntnisse, vor allem Englisch, notwendig. Ausgewählte Kandidaten nehmen an einem zweiwöchigen Vorbereitungskurs teil, der seit 2010 in Kooperation mit dem Bundesheer in der Wallenstein-Kaserne in Götzendorf stattfindet. Je nach Funktion und Entsendung sind danach weitere Kurse der UNO oder der EU zu besuchen.

## Personalauswahl

Die EU und die UNO richten ihre Personalanforderung für Auslandsmissionen mit Arbeitsplatzbeschreibung und Anforderungsprofil an die Mitgliedstaaten. Sofern die Zustimmung von der Bundesregierung und dem Hauptausschuss des Nationalrats zur Entsendung von Polizisten vorliegt, werden die Anforderungen mit dem österreichischen Personalpool abgeglichen und geeig-



*Friedrich Katschnig, Mario Muigg, Konrad Kogler, Johanna Mikl-Leitner, Norbert Leitner, Berthold Hubegger und Christian Schramm bei der Präsentation der Jubiläumsausgabe.*

nete Kandidaten bewerben sich direkt bei der UNO oder EU. Je nach Ausschreibungsprofil und -mission findet danach ein umfangreiches Bewerbungsverfahren durch die jeweilige internationale Organisation statt.

## Ausrüstung und Ausstattung der Polizistinnen und Polizisten

Bei Auslandsmissionen wird die Missionslogistik, wie Fahrzeuge, IT-Infrastruktur und Gebäude, von der UNO und der EU zur Verfügung gestellt. Die per-

Die Jubiläumspublikation „50 Jahre Auslandseinsätze der Polizei (1964-2014)“ (Aumayer-Verlag) kann zum Preis von 30 Euro (zum ermäßigten Preis von 20 Euro für BMI- und Polizeiangehörige) über das Institut für Wissenschaft und Forschung der Sicherheitsakademie bezogen werden  
**(01/53126-4823 oder DW 4836; institut.forschung@bmi.gv.at**

sönliche Ausrüstung der Polizisten, wie Uniform, Bewaffnung und Schutzausrüstung, stellen die Entsendestaaten aus. Die Missionen stellen nur Kopfbedeckungen und Armbinden mit dem Missionslogo bereit. Bei UNO- und EU-Missionen wird das Tragen der nationalen Uniform mit dem Barett der Mission und einer Armbinde vorgeschrieben. Österreichische Polizistinnen und Polizisten tragen bei Auslandseinsätzen ihre auch in Österreich verwendete Einsatzuniform.

## Entsendung

Vor der Entsendung organisiert das Innenministerium eine missionspezifische Ausbildung, die die Polizistinnen und Polizisten auf ihre zukünftige internationale Verwendung vorbereitet. Im Zentrum stehen das Kennenlernen der künftigen Tätigkeit, der Sicherheitssituation im Einsatzgebiet und die Vermittlung von interkulturellen Besonderheiten. Je nach Anforderung, Gefährdungspotenzial und Aufgabenspektrum des Auslandseinsatzes kann diese Schulung einige Tage bis zu mehreren Wochen dauern. Die Entsendung



*Die Jubiläumspublikation „50 Jahre Auslandseinsätze der Polizei (1964-2014)“ gibt einen Überblick über 33 Auslandseinsätze, an denen österreichische Polizistinnen und Polizisten teilgenommen haben.*

der Polizistinnen und Polizisten in ein Einsatzgebiet dauert in der Regel ein Jahr, eine Verlängerung ist in Ausnahmefällen möglich.

Fotos: BMI, Alexander Tuma

## Neues Motorrad

Zwölf Blaulichtmotorräder und ein Zivilmotorrad der Polizei „versehen“ auf Burgenlands Straßen Dienst. Um Raser auf den Autobahnen einzuholen oder um unfallträchtige Straßen und beliebte Motorradstrecken sicherer zu machen kommen sie zum Einsatz. Delikte wie riskante Fahrmanöver, überhöhte Geschwindigkeit, vorschriftswidriges Überholen oder Drängeln können von Motorradpolizisten aufgrund der Schnelligkeit und Wendigkeit oft einfacher beendet und sanktioniert werden.

Da eines der zwölf im Burgenland eingesetzten Blaulichtmotorräder in die Jahre gekommen war und immer öfter kostspieligen Reparaturen zum Opfer fiel, hat das Verkehrsreferat des



*v.li. Hans Peter Doskozil, Christian Stella, Peter Horvath, Michaela Resetar, Werner Fasching*

Landes Geld für den Ankauf eines neuen Einsatzfahrzeuges zur Verfügung gestellt. Verkehrsreferentin Mag.<sup>a</sup> Michaela Resetar hat die Honda VFR 1200X ABS Crosstourer inklusive Blaulicht und Topcase am 16.3.2015 an die Direktoren der Landespolizeidirektion Burgenland übergeben. Die knapp 16.600 Euro teure Maschine gilt als eine der modernsten auf dem Markt und ist vom Ministerium für

den Polizeieinsatz vorgeschrieben. „Die Investition in das neue Blaulichtmotorrad ist eine Investition in die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer auf unseren burgenländischen Straßen. Ich freue mich, die Maschine an die Landesverkehrsabteilung übergeben zu dürfen, damit sie sofort eingesetzt werden kann“, so Resetar. Wie die anderen zwölf Maschinen soll auch das neue Dienstmotorrad der

heimischen Exekutive zur Verkehrsüberwachung, etwa auf sogenannten Motorradstrecken wie der Geschriebenstein Bundesstraße, dem Stotzinger Berg bzw. auf der Straße nach Kaisersteinbruch, dienen oder bei der Überwachung und Begleitung von Radsportveranstaltungen zum Einsatz kommen.

Presseausendung  
Mag. Michaela Resetar

## Weisser Ring – Oberrat Stefan Eisner, BA MA MA, neuer Landesleiter im Burgenland

**O** berrat Stefan Eisner, BA MA MA, wurde mit 4. Mai 2015 zum neuen Landesleiter für den Weissen Ring im Burgenland bestellt. Eisner, Jahrgang 1973, ist Abteilungsleiter der Sicherheits- und Verwaltungspolizeilichen Abteilung (SVA) bei der Landespolizeidirektion Burgenland in Eisenstadt. Der Beamte wird diese Tätigkeit ehrenamtlich ausführen und für die notwendige Koordination der Opferhilfe im Burgenland zuständig sein. Für Auskünfte steht er jederzeit unter der TelNr.: 059133 10 6000 zur Verfügung

Ist jemand Opfer eines Verbrechens geworden, so erleidet er auch vielfach einen psychischen Schaden und findet in den seltensten Fällen den richtigen Weg, um sein Recht geltend zu machen. Um solchen Menschen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, wurde der Weisse Ring bereits vor 35 Jahren gegründet. Freiberufliche Mitarbeiter kümmern sich unentgeltlich, rasch und unbürokratisch um Ihre Anliegen. Sie können jederzeit kontaktiert werden. Selbstverständlich behandeln Mitarbeiter des Weissen Ringes jedes Gespräch vertraulich, da sie an die Amtsverschwiegenheit gebunden sind.

Sollten Sie Interesse an der Mitarbeit in dieser Institution haben, so laden wir Sie gerne dazu ein. Wir würden dringend Rechtsanwälte, Psychologen und Sozialarbeiter benötigen. Der Weisse Ring wurde 1978 gegründet und ist die

größte, österreichweit flächendeckend tätige Opferhilfsorganisation sowie die einzige Institution, die allen Opfern strafbarer Handlungen offen steht.

### Die Schwerpunkte der Hilfeleistung des Weissen Ringes liegen bei:

- Abklärung des konkreten Sachverhaltes
- Rechtlicher Orientierung, Beratung und Hilfe
- Begleitung bei Behördenwegen
- Finanzieller Unterstützung im Notfall
- Psychologischer Orientierung, Beratung und Betreuung



Oberrat Stefan Eisner

Die Bundesgeschäftsstelle des Weissen Ringes ist in 1090 Wien, Nußdorfer Straße 67, etabliert und unter 01/712 14 05, bzw. office@weisser-ring.at, erreichbar.

Wolfgang Bachkönig



v.li.: Christian Stella, Udo Jesionek, Heinz Gehl, Hans Peter Doskozil, Diona Nachbauer, Stefan Eisner, Michael Lepuschitz

# Optimaler Saisonauftakt für Georg Tischler

Optimal verlief der Saisonauftakt für unser Aushängeschild der Versehrtensportler. Georg Tischler, der Olympiasieger von 2004 im Kugelstoßen, hat das Tor für einen WM-Quotenplatz im Speerwurf der Behindertensportler weit aufgestoßen.

Da seine Paradedisziplin, das Kugelstoßen, bei allen großen Turnieren vom Wettbewerbskalender genommen wurde, musste er sich eine neue Herausforderung suchen. Tischler ist zu den Speerwerfern „übersiedelt“, und wie seine Leistungen zeigen, dort bestens angekommen. Für die Weltmeisterschaft, die von 17.10.2015 bis 1.11.2015 in Doha(Katar) stattfindet, ist er sehr zuversichtlich.

Am 14.6.2015 gastierte Georg Tischler beim 4. Internationalen Leichtathletikmeeting in Freital (Deutschland). Ein tolles Stadion sowie ein hochkarätiges Teilnehmerfeld beflügelten unseren Paradeathleten, sodass er mit der guten Weite von 22,11 m das international geforderte Limit von 21 m klar überbot und damit für Österreich einen Quotenplatz bei der Weltmeisterschaft erkämpfen konnte.

„Natürlich bedeutet dieser Quotenplatz nicht, dass ich automatisch an der WM teilnehmen kann, doch habe ich nun aufgezeigt, dass mit mir zu rechnen sein wird“, resümiert der Sportler. „Mit einer Weite von über 22 m liege ich derzeit auf Platz sechs in der Weltrangliste, und das ist ganz ordentlich“, sagte Tischler.

Bei den kommenden Wettkämpfen am 20.6.2015 in Brünn, am 27.6.2015 Wien und am 4.7. 2015 Varazdin ist eine weitere Steigerung zu erwarten, womit dann die WM-Teilnahme gesichert werden könnte.

Wolfgang Bachkönig



# Großpetersdorf – „das Nadelöhr in den Süden“

Die Polizeiinspektion Großpetersdorf ist im örtlichen Sicherheitszentrum, in dem sich auch die Garagen sowie Einsatz- und Schulungsräume der Freiwilligen Feuerwehr befinden, untergebracht. Dieser moderne, mit allen notwendigen technischen Einrichtungen versehene Bau wurde am 1.6.2009 in Betrieb genommen.

Zum Überwachungsgebiet gehören die Gemeinden Großpetersdorf, Jabling, Hannersdorf, Mischendorf, Kohfidisch, Deutsch-Schützen, Badersdorf, Schandorf, und Weiden bei Rechnitz sowie 21 weitere Ortsteile bis zur Bezirksgrenze nach Güssing mit dem Weinbaugebiet Deutsch-Schützen und Eisenberg.

Im Rayon befinden sich zahlreiche namhafte Industriebetriebe wie Delphi-Packard, Hella, Landtechnikbetriebe sowie mehrere Transportunternehmen. Es gibt auch vier Steinbrüche in Rumpersdorf, Badersdorf, Hannersdorf und Burg.

Um auch schnell an den Einsatzort zu kommen, stehen den Polizistinnen und Polizisten drei Einsatzfahrzeuge – zwei mit Blaulicht und ein Zivilwagen – zur Verfügung. Sämtliche Fahrzeuge sind auf dem modernsten Stand der Technik und mit dem notwendigen Equipment für den Verkehrs- und Sicherheitsdienst ausgerüstet.

Die Polizeiinspektion Großpetersdorf hat ein Gebiet von 210 km<sup>2</sup>, in dem 12.000 Menschen leben, zu überwachen. Einige Beamte beherrschen sowohl die ungarische, als auch die kroatische Sprache. Dies ist von besonderem Vorteil, weil im Überwachungsgebiet eine kroatische Minderheit lebt. Ungarisch

sprechende Polizisten kommen vorwiegend auf der stark frequentierten Bundesstraße 63, das ist die Verbindung von Szombathely nach Oberwart bzw. Graz, zum Einsatz, weil diese vorwiegend von ungarischen Staatsbürgern benützt wird. Durch diese gezielten Einsätze können sprachliche Barrieren schnell überwunden und zahlreiche Probleme auf kurzem Weg gelöst werden.

Die Landesstraßen 272 und 106 führen durch das Ortsgebiet von Großpetersdorf und stellen eine wichtige Verbindung in die südlichen Bezirke nach Oberwart, Güssing und Jennersdorf dar. Durch den Ort rollen täglich ca. 8.000 Fahrzeuge, was für die Mitarbeiter einen nicht unerheblichen zusätzlichen Arbeitsaufwand bedeutet.

In Großpetersdorf und Umgebung befinden sich fünf heilpädagogische Wohnheime, in denen immer wieder eine Intervention durch die Polizei notwendig ist. Hier ist es von besonderem Vorteil, dass dem Team um Kommandant Kontrollinspektor Adolf Kalchbrenner auch zwei Polizistinnen angehören, wobei sich eine Kollegin besonders um Vorfälle in diesen Heimen annimmt. Durch ihr ausgezeichnetes Einfühlungsvermögen hat sie schnell das Vertrauen der Menschen gewonnen, wodurch umfangreiche Erhebungen oft abgekürzt und viele Fälle schnell und unproblematisch einer Lösung zugeführt werden können.

Die vielfältige Arbeit des Polizeidienstes erfordert Spezialisten, die auf



*Inspektionskommandant KontrInsp Adolf Kalchbrenner (Vordergrund) ist ein umsichtiger Kommandant*

der Polizeiinspektion Großpetersdorf Dienst verrichten und gezielt eingesetzt werden. Es gibt besonders geschulte Beamte die im Verkehrs- und Kriminaldienst oder in der Kriminalprävention tätig sind. Einige Kollegen sind auch Angehörige der Einsatzeinheit, bzw. werben in den Schulen als „Kinderpolizisten“ Mitglieder zur Kinderpolizei.

Einen weiteren Schwerpunkt in Arbeitsbereich der Polizeiinspektion bildet der 15 km lange Grenzbereich zu Ungarn. Ein stark frequentierter Güterweg zwischen Schandorf und Bozsok wird vor allem für den Ziel- und Quellverkehr genützt. Auch hier müssen die Polizisten aus Großpetersdorf besonders wachsam sein und Kontrollen durchführen, um kriminelle Machenschaften zu unterbinden.

Erwähnt muss auch noch der gute Kontakt zur Bevölkerung werden. Hier hat sich besonders die Einführung des Dorfpolizisten bewährt. Die Polizisten verrichten täglich Fußpatrouillen in den einzelnen Gemeinden und Ortsteilen. Sie suchen im Gespräch die Nähe zur Bevölkerung und werden somit vielfach „aus erster Hand“ mit den Problemen der Menschen konfrontiert. Durch den Dialog vor Ort können viele zeitaufwendige Amtshandlungen vermieden und den Bürgern rasch und unbürokratisch geholfen werden.



*Freundlichkeit im Parteienverkehr hat oberste Priorität*



## Saisonstart für die „Motorisierte Verkehrsabteilung“

Mit den ersten warmen sonnigen Tagen nehmen die Biker wieder ihren Platz auf Österreichs Straßen ein. Laut Statistik Austria waren 2014 fast 500000 Motorräder in Österreich zugelassen. Um zu Saisonbeginn das Motorrad sicher zu beherrschen bzw. das Fahrkönnen zu verbessern, bieten Autofahrerklubs und der Verein zur Förderung der Verkehrssicherheit in Wien Fahrtechnikkurse für Lenker einspuriger Fahrzeuge an. In einigen Bundesländern werden Fahrtechnikkurse sogar finanziell subventioniert.

### Vorbilder

Die Beamten der Landesverkehrsabteilung (abgekürzt: LVA) Burgenland haben in den letzten Tagen mit den Vorbereitungen auf die heurige Zwei-



radsaison begonnen. Nachdem die Servicearbeiten für die insgesamt 10 Motorräder abgeschlossen waren, haben die Verkehrspolizisten unter anderem in Wien auf dem Gelände des Vereines zur Förderung für die Verkehrssicherheit trainiert. Den Abschluss der Ausbildung bildete eine gemeinsam ausgedehnte „Gewöhnungsfahrt“ auf öffentlichen Straßen.

### Anleitungen eines ehemaligen Staatsmeisters

Unter der Anleitung von professionellen Instruktoren wurde in kleinen Gruppen Brems-, Blick- und Kurventechnik perfektioniert. Neben dem Schwerpunkt, das Motorrad in verschiedensten Situationen sicher zu beherrschen, wurde im heurigen Jahr bei der Ausbildung auf das Balancegefühl besonderes Augenmerk gelegt. Fünf Trial-Motorräder standen zur Verfügung um das Gleichgewicht im Speziellen zu trainieren. Trial-Maschinen haben keinen Sitz und werden nur stehend gefahren. „Wenn man eine solche Maschine beherrscht, ist man als Motorradfahrer für viele brenzlige Situationen gewappnet“, sagt der ehemalige vierfache Staatsmeister und mehrfache Teilnehmer an Europa-

und Weltmeisterschaften in Trialfahren, Richard Hitzler. Hitzler ist Angehöriger der Landesverkehrsabteilung Wien. Er leitete als Instruktor die Übung und stand den Kollegen mit professionellen Tipps zur Seite.

### Hauptaufgabe

Die Hauptaufgabe der „Motorisierten Verkehrsabteilung“ besteht in der Verkehrsüberwachung und der Hebung der Verkehrssicherheit. Darüber hinaus werden Lotsungen von Staatsgästen oder hochrangigen Persönlichkeiten besorgt. Bei Sportveranstaltungen auf öffentlichen Straßen, insbesondere Radrennen, sorgen die Beamten für die Sicherheit der Teilnehmer. Der Einsatz von einspurigen Polizeifahrzeugen bei Großveranstaltungen, wo es aufgrund eines hohen Verkehrsaufkommens zu Behinderungen kommt, bewährt sich laufend aufgrund der nahezu uneingeschränkten Mobilität.

Wir wünschen den Kollegen der Landesverkehrsabteilung eine gute und unfallfreie Fahrt.

Gerald Pangl

# Tatort Burgenland – Sonderausstellung eröffnet

**T**atort Burgenland“, lautet der Titel des Buches, das der Pressesprecher der Landespolizeidirektion Burgenland, Wolfgang Bachkönig, im Herbst 2013 veröffentlicht hat. Beschrieben werden dort Aufsehen erregende Straftaten, die sich im Laufe der Jahrzehnte im Burgenland ereignet haben. Den Inhalt dieses Buches hat nun das Landesmuseum Burgenland zum Anlass genommen, um in Kooperation mit der Landespolizeidirektion eine Sonderausstellung zu gestalten.

Gezeigt werden 17 spektakuläre Mordfälle aus acht Jahrzehnten. Es geht um Erbstreitigkeiten und Eifersuchtsmorde, Schlepper und Dorftyrannen, Amokläufe und kaltblütige Anschläge, um einen zum Mörder gewordenen Ex-Gendarmen oder einen erschlagenen Viehhändler etc.

Da der Besucher einen Einblick in die Arbeit der Polizei bekommen soll, wurde ein Tatort nachgestellt. Ein Tatortkoffer mit modernen technischen Hilfsmitteln wird ebenso gezeigt wie ein Gendarmeriefahrrad, das in der Zwischenkriegszeit Verwendung fand. Auch ein Gendarmerieposten wurde nachgebaut und mit Möbeln von anno dazumal eingerichtet.

Die Ausstellung ist noch bis 11. November 2015 geöffnet und kann in der



*Landespolizeidirektor Hans Peter Doskozil, Wolfgang Bachkönig, Direktor der Landesmuseen Burgenland, Gert Polster, Gestalterin der Ausstellung Eveline Rabold, Landesrat Helmut Bieler*



*Ein Gendarmerieposten von anno dazumal*



*Ein nachgestellter Tatort*

Zeit von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr, besucht werden. Für Po-

lizisten mit Dienstaussweis gibt es ermäßigte Eintrittspreise.

Wolfgang Bachkönig

## Competence-Center Eisenstadt

### Erste Anlaufstelle für unrechtmäßig aufhältige Fremde

**D**as Competence-Center Eisenstadt wurde am 1. Dezember 2012 in Betrieb genommen und dient als erste Anlaufstelle von Fremden, die im Burgenland angehalten werden. Unrechtmäßig aufhältige Fremde werden von der Polizei aus allen Landesteilen nach Eisenstadt gebracht, wo eine Erstbe-

fragung unter Beiziehung eines Dolmetschers erfolgt.

Das Competence-Center Eisenstadt gilt als „Durchlauferdienststelle“, zumal Fremde, die einen Asylantrag stellen, ab Antragstellung dort längstens 48 Stunden angehalten werden dürfen. Kann binnen dieser Frist ein Weitertransport

in eine Erstaufnahmestelle (EAST) nach Traiskirchen oder St. Georgen im Attergau, Ortsteil Thalham (Oberösterreich), nicht erfolgen, so muss diese Person wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Doch dazu ist es bis dato noch nicht gekommen, weil die Beamten hervorragende Arbeit leisten und mit vollem

Engagement bei der Sache sind. Will ein Fremder, der sich bereits im Competence-Center befindet, nicht in Österreich bleiben und stellt deshalb keinen Asylantrag, so wird ihm die Möglichkeit geboten, wieder in den Staat auszureisen, aus dem er nach Österreich eingereist ist. Ein Beispiel: Kann der Fremde glaubhaft machen, dass er die Grenze von Ungarn kommend nach Österreich überschritten hat, so erfolgt eine Rückstellung nach Ungarn durch die Fahrbereitschaft der Landespolizeidirektion Burgenland über das Polizeikooperationszentrum Nickelsdorf.

Im Competence-Center Eisenstadt verrichten derzeit 42 Beamte ihren Dienst, sechs davon sind weiblich. In den Räumen des Centers können insgesamt 62 Personen untergebracht werden. Ein Raum wurde als Familienzimmer adaptiert, in dem zwei Erwachsene und zwei Kinder Platz finden.

Die Beamten und Beamtinnen müssen bei ihrer Arbeit Fingerspitzengefühl ein viel Einfühlungsvermögen beweisen, da sie vor allem mit Menschen aus anderen Kulturen (Asien und Afrika) konfrontiert sind. Seit Jahresbeginn haben Fremde aus Syrien (59 %), Afghanistan (21 %), aus dem Kosovo (5 %), aus dem Irak (5 %), aus Somalia (3 %) und aus anderen Staaten (7 %) Asylanträge gestellt. Da bei jeder Amtshandlung für die Beamten die Würde des Menschen oberste Priorität hat, ist es bis dato zu keinen nennenswerten Zwischenfällen oder Beschwerden gekommen. Die außerordentlich hohe Belastung aller Bediensteten beweist die Statistik. Mussten im Jahre 2013 noch 1.050 Asylanträge bearbeitet werden, so hat



sich diese Zahl von 1.1.2014 bis zum 31.12.2014 auf 4.375 drastisch erhöht.

Wurden die unrechtmäßig aufhältigen Fremden in das Competence-Center gebracht, so erfolgt als erster Arbeitsschritt die Identitätsfeststellung mit niederschriftlicher Einvernahme, wobei vor allem auf die Person (Identität, Muttersprache, Berufsbildung, Reiseroute, Kosten bzw. Dauer und Organisation der Reise, wann bzw. wo erfolgte die Einreise in die EU – Grenzübertritt bei .... -, Barmittel etc.) eingegangen wird. Selbstverständlich erhofft man sich davon auch Hinweise auf eine eventuelle Schleppung, die vor allem für die „SOKO Schlepperei“ sehr wichtig sein können. Da die Fremden mit wenigen Ausnahmen weder Deutsch noch Englisch sprechen, können die Einvernahmen bis auf Einzelfälle nur unter Beiziehung eines Dolmetschs durchgeführt werden. Diese Befragung umfasst auch eine erkennungsdienstliche Behandlung mit Erstellung eines Lichtbildes und Sicherung der Fingerabdrücke.

Zur Abnahme der Fingerabdrücke stehen den Bediensteten zwei hochmoderne EURDAC-Geräte zur Verfügung. Diese Geräte bilden auch das „Herzstück“ der Dienststelle. Gesi-



cherte Fingerabdrücke werden elektronisch dem Bundeskriminalamt Wien übermittelt und von dort in den „Schengenfahndungscomputer“ in Straßburg „eingespielt“. Dadurch kann binnen kürzester Zeit festgestellt werden, ob die betreffende Person bereits in einem anderen Staat um politisches Asyl angesucht hat, oder im Schengenraum strafrechtlich mit dem Gesetz in Konflikt gekommen ist.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Verpflegung dieser unrechtmäßig aufhältigen Personen dar. Auch hier sind die Beamten sehr bemüht. Bei Bedarf gibt es drei Mahlzeiten in Form einer Kaltverpflegung. Aufstriche etc. stellt die Landespolizeidirektion zur Verfügung, Brot oder Gebäck beschaffen die Bediensteten selbst. Da viele Fremde Raucher sind, werden von den Beamten aus eigenen Barmitteln Zigaretten angekauft und ihnen bei Bedarf entgeltlich überlassen.

Bei den unrechtmäßig aufhältigen Personen handelt es sich vorwiegend um Männer, um einzelne Familien, ganz selten um einzeln reisende Frauen.

Wolfgang Bachkönig





# Sicherheitsverdienstpreis 2015 ging an die Tatortgruppe Oberwart



Die stolzen Sieger der Tatortgruppe Oberwart mit Frau Bundesministerin Mikl-Leitner und Landeshauptmann Hans Niessl



v.li.: Hans Peter Doskozil, Anton Fahrner, Franz Schütz, Bundesministerin Mikl-Leitner, Erwin Ohr, Rene Szedenik, Christian Stella

Im Kulturzentrum Eisenstadt wurde am 28.4.2015 der Sicherheitsaward 2014 verliehen. Zum dritten Mal in Folge wird dieser Preis vom Land Burgenland unter den Blaulicht- und Einsatzorganisationen in verschiedenen Kategorien vergeben.

Bundesministerin Johanna Mikl-Leitner, Landeshauptmann Hans Niessl und Landeshauptmannstellvertreter Franz Steindl gratulierten den Gewinnern. Der ORF-Mitarbeiter Michael Pimiskern hat die Veranstaltung moderiert. Unterstützt wurde er von drei Schülerinnen der Klasse 7D des Gymnasiums Kurzwiese Eisenstadt. Die Gala wurde von Schülerinnen und Schülern dieser Klasse gestaltet.

In der Kategorie Polizei bekam die Tatortgruppe Oberwart den Sicher-

heitsaward überreicht. Ute Kalcsic, Georg Oswald, Wilhelm Blaskovits, Siegfried Gober, Reinhold Faulend, Herwig Kaiser, Bernhard Bieler, Rudolf Krammer und Markus Fleck haben mehrere Einbruchsserien mit einem Gesamtschaden von über einer halben Million Euro geklärt.

Für ihre außergewöhnlichen Leistungen waren weiters drei Beamte des LKA, Franz Schütz, Anton Fahrner und Rene Szedenik sowie der Tatortbeamte des Kriminaldienstes Oberpullendorf, Erwin Ohr, nominiert.

In den Kategorien Bundesheer, Rettungsdienste und Feuerwehr haben die Militärmusik Burgenland, der Rot-Kreuz First Responder Markus Jandrasits aus Güssing und die Oldies Wettkampfgruppe der Freiwilligen Feuerwehr

Hornstein gewonnen. Die Sieger wurden aufgrund der für sie abgegebenen Votings ermittelt.

Der Sonderpreis für Zivilcourage ging an drei Angestellte eines Supermarktes in Gols. Die Filiallei-

terin und eine Kassierin haben mit ihrem Kollegen einen Ladendieb, der auf einem Fahrrad geflüchtet war, verfolgt, angehalten und der Polizei übergeben. Der Mann hatte insgesamt 120 Diebstähle begangen.

Als bestes Sicherheitsprojekt wurde der digitale Löschwasserplan, ein gemeinsames Projekt der Feuerwehr, der Landessicherheitszentrale, der Wasserversorger des Landes Burgenland und Geo-Daten Burgenland, gewählt. Dieser Plan liefert Daten für die Löschwasserversorgung und ist eine wichtige Einsatzunterlage für die Feuerwehr.

Neben den Urkunden und den Ehrenpreisen erhielt jeder der Gewinner eine Burgenland-Card. Diese Karte des Burgenlandtourismus berechtigt zum freien oder günstigen Eintritt in sämtliche Museen, Ausstellungen, Bäder und Attraktionen des Burgenlandes.

Stellvertretend für alle Bediensteten und ehrenamtlichen Helfer der Einsatz- und Blaulichtorganisationen bedankten sich die Bundesministerin, der Landeshauptmann und die Sponsoren der Veranstaltung bei den Anwesenden für ihren persönlichen Einsatz und Engagement.

Gerald Pangl

# Vier Personen für Zivilcourage ausgezeichnet

Am 22. Jänner 2015 wurden im Hotel Burgenland vier Personen für ihre Zivilcourage ausgezeichnet. Die Preisträger waren Ludwig Fingerhut und Csilla Nemeth (gemeinsame Preisträger), Kurt Amreich sowie Franz Koinegg. Die Gäste wurden vom Landesdirektor der UNIQA, Alfred Vlcek und dem Generaldirektor der Raiffeisenbank Burgenland, Dr. Rudolf Könighofer, begrüßt.

Für ihre hervorragende Beobachtungsgabe in drei Fällen fand Landespolizeidirektor Mag. Hans Peter Doskozil lobende Worte und würdigte seitens der Polizei das vorbildliche Verhalten der Geehrten. Auch sein Stellvertreter Hofrat Christian Stella gratulierte den Anwesenden. Aufgrund ihrer Beobachtungen und den Informationen, die sie

der Polizei mitteilten, konnten mehrere Delikte geklärt und Verdächtige festgenommen werden.

Landespolizeidirektorstellvertreter Generalmajor Werner Fasching führte die Fälle im Detail aus:

## Bezirk Eisenstadt-Umgebung:

Ludwig Fingerhut fand am Folgetag eines Einbruchsdiebstahls in Donnerskirchen Diebesgut. Dies erzählte er der Tankstellenmitarbeiterin Csilla Nemeth, welche sich wiederum an merkwürdige Personen bei der Tankstelle in den vergangenen Tagen erinnerte. Diese Wahrnehmungen und das Kennzeichen meldeten sie am 13. Jänner 2014 der

PI Schützen/Geb. Die weiteren Erhebungen durch das Landeskriminalamt führten zur Festnahme von zwei Tätern wegen Einbruchsdiebstahls.

## Bezirk Oberwart:

Kurt Amreich bemerkte am 20. Februar 2014 gegenüber seinem Wohnhaus einen geparkten Kastenwagen mit ausländischem Kennzeichen. Da in der Gegend vermehrt Dämmerungseinbrüche stattgefunden haben, kam ihm dies verdächtig vor und er verständigte die Polizei. Das Fahrzeug wurde observiert und es konnten schließlich zwei Täter angehalten und festgenommen werden.

## Bezirk Eisenstadt-Umgebung:

Franz Koinegg notierte sich am 28.01.2014 das Kennzeichen eines verdächtig abgestellten PKW in der Nähe eines Tatortes nach einem Einbruchsdiebstahl. Bei Erhebungen konnten die Täter festgenommen werden und es wurden ihnen 24 Einbrüche in Niederösterreich und Burgenland nachgewiesen. Gesamtschaden etwas 270.000 Euro.

Die mit 1.000 Euro (zweimal) und 500 Euro (einmal) dotierten Preise wurden an die aufmerksamen Preisträger überreicht. Bei einem anschließenden Gedankenaustausch wurde der eine oder andere Fall noch einmal erläutert.

Gerald Koller



Die Ausgezeichneten haben dankend ihre Preise entgegengenommen

# Neueröffnungen: PI Neufeld und Zemendorf

## Polizeiinspektion Neufeld feierlich eröffnet

Die neu errichtete Polizeiinspektion in Neufeld/Leitha wurde am 24.4.2015 von Innenministerin Mag.a Johanna Mikl-Leitner gemeinsam mit Landeshauptmann Hans Niessl und Landeshauptmannstellvertreter Mag. Franz Steindl sowie Bürgermeister Michael Lampel seiner Bestimmung übergeben.

Zur Eröffnung dieser neuen Dienststelle hatten sich zahlreiche Bürger der Stadt Neufeld/Leitha, sowie der Landespolizeidirektor Hans Peter Doskozil, mehrere Landes- und Kommunalpolitiker und viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens eingefunden.

Sämtliche Politiker betonten in ihren Ansprachen die Bedeutung der Sicherheit für die Bevölkerung und wiesen darauf hin, dass das Burgenland mit einer hohen Aufklärungsquote (knapp 50 %) zu den sichersten Bundesländern der Republik Österreich gehört. Doch bei all den Bemühungen zur Erhaltung dieses hohen Sicherheitsstandards muss der Mensch immer im Mittelpunkt stehen. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Bund, Land und Gemeinde gelingt es der burgenländischen Polizei gemeinsam mit den Bürgern die Sicherheit in diesem Bundesland zu gewährleisten.

Weiters hoben die Redner den hohen Arbeitsanfall auf der Polizeiinspektion



*Franz Steindl, Johanna Mikl-Leitner, Erwin Jammerbund*

Neufeld hervor, wobei vor allem in den Sommermonaten die Badeseen in Neufeld und Steinbrunn mit ihren Tausenden Badegästen einen Schwerpunkt bilden. Ständige Präsenz der Polizei soll nicht nur das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung heben, sondern auch Kriminelle von Straftaten abschrecken, war der einhellige Tenor der Ehrengäste. Das beweist ein Blick auf die Statistik, die zeigt, dass die Kriminalitätsrate im Jahre 2014 gegenüber dem Jahr 2013 um 8,3 % zurückgegangen ist.

In der Polizeiinspektion Neufeld verrichten derzeit neun Beamte ihren Dienst. Der Überwachungsrayon umfasst 39 km<sup>2</sup> und erstreckt sich über die Gemeinden Neufeld/Leitha, Steinbrunn und Zillingtal mit insgesamt 7.804 Einwohnern.

Mit dem Neubau der Polizeiinspektion Neufeld/Leitha, an der ausschließlich burgenländische Unternehmen beteiligt waren, steht den Beamten eine der heutigen Zeit entsprechende, moderne



*Zahlreiche Bürger wohnten der Veranstaltung bei.*

Dienststelle zur Verfügung. Hochwertige technische Einrichtungen, die auf dem neuesten Stand gebracht wurden, sind eine wertvolle Hilfe bei der Verrichtung des Dienstes. Zwei Streifenwagen machen es möglich, dass die Polizisten jeden Punkt im Rayon binnen kürzester Zeit erreichen können.

Begonnen wurde mit dem Bau des Objektes im Dezember 2013, die Fertigstellung erfolgte bereits ein Jahr später, im Dezember 2014.

Es war eine gelungene Veranstaltung, die von der Musikkapelle der Landespolizeidirektion umrahmt wurde. Zum Abschluss der Veranstaltung gab es noch einen „Tag der offenen Tür“, wodurch den zahlreichen Besuchern noch die Möglichkeit gegeben wurde, die Dienststelle zu besichtigen. Die Beamten standen für Fragen zur Verfügung, und gaben gerne Auskunft über die technischen Einrichtungen in der Inspektion sowie über die Arbeit der Polizei im Allgemeinen.



*Hans Peter Doskozil, Franz Steindl, Johanna Mikl-Leitner, Erwin Jammerbund, Hans Niessl, Michael Lampel, Alfred Kollar*



*Die Ehrengäste mit der „Mannschaft“ der Polizeiinspektion Neudörfel*



*Spatenstich durch die Ehrengäste*



*Nach dem Spatenstich*

## PI Zemendorf

Im Anschluss an die Eröffnung der PI Neufeld haben die Bundesministerin, der Landeshauptmann und Landeshauptmannstellvertreter mit dem Landespolizeidirektor in Zemendorf, Bezirk Mattersburg, den Spatenstich für die neue Polizeiinspektion mit einem Hundestützpunkt vorgenommen.

Die Redner in Zemendorf betonten wieder den hohen Sicherheitsstan-

dard im Burgenland, die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Bevölkerung sowie die hohe Aufklärungsquote und die, seit der Reform, verstärkte Polizeipräsenz auf den Straßen. Die Innenministerin unterstrich die Vielseitig- und Notwendigkeit der Diensthunde in der Polizei.

In der PI Zemendorf versehen 13 Beamtinnen und Beamte ihren Dienst. Im Überwachungsrayon von 40,3 km<sup>2</sup> leben rund 4300 Einwohner. Der

Schwerpunkt der Aufgaben liegt in der Verkehrsüberwachung der B50 und der Bearbeitung strafrechtlicher Delikte. Aufgaben zur Prävention werden sowohl in verwaltungspolizeilichen als auch in strafrechtlichen Belangen wahrgenommen. Die fünf Hundestützpunkte sind bis zum Abschluss der Baumaßnahmen in der PI Wulkaprodersdorf stationiert.

Mit dem Neubau erhöht sich die Gesamtnutzfläche der Polizeiinspektion von 85 m<sup>2</sup> auf, inklusive der Zwingeranlagen, 350 m<sup>2</sup>. Den Beamten in Zemendorf stehen fünf Streifenwagen, drei für Hundestützpunkte, zur Verfügung. Die Fertigstellung wird in 12 bis 14 Monaten erwartet.

Wolfgang Bachkönig



*Interviewrunde in Zemendorf mit Franz Steindl, Hans Niessl, Helmut Marban und Johanna Mikl-Leitner*



*Kinder aus Zemendorf empfangen die Bundesministerin, den Landeshauptmann und den Landeshauptmannstellvertreter*

## Achtung vor dem „Neffentrick“

**E**rkennst du mich an der Stimme?“ sind meist die ersten Worte von dreisten Betrügern, die versuchen, mit dem „Neffentrick“ älteren Menschen Geld herauszulocken. Da sich in den letzten Wochen derartige Fälle gehäuft haben, warnt die Polizei vor dieser Art des Betruges.

Im Burgenland haben in vier Fällen die vermeintlichen Opfer richtig reagiert, das Gespräch sofort abgebrochen und die Polizei verständigt. In Niederösterreich ging eine 77-Jährige in die Falle und wurde um 135 000 Euro „erleichtert“.

Die Täter wählen ihre Opfer meist aus Telefonbüchern aus und achten auf Namen, die auf Menschen älterer Jahrgänge schließen lassen. Bei den Anrufen geben sich die Kriminellen meist als Enkel oder Neffe aus.

Der „Neffen- oder Enkeltrick“ ist ein betrügerisches Vorgehen von besonders dreisten, kriminellen Trickbetrüchern, deren „Klientel“ meist ältere Menschen sind. Sie spiegeln falsche Tatsachen vor und geben sich als Verwandte aus, die es auf Wertgegenstände oder Geld ihrer Opfer abgesehen haben.

Als Gründe für ihre finanzielle Notlage geben die Kriminellen oft die Reparatur

des Autos nach einem Unfall bzw. den Kauf eines Neuwagens, eine Krankheit, verbunden mit einem Spitalsaufenthalt und dem Kauf von teuren Medikamenten sowie einen Hauskauf oder den unverschuldeten Verlust des Arbeitsplatzes, etc. an. Die Täter versuchen durch das Gespräch das Vertrauen des potentiellen Opfers zu gewinnen, üben aber auch gleichzeitig durch geschickte Redewendungen Druck auf die Senioren aus. Mehrmalige Anrufe in kurzen Abständen nehmen dem Opfer die Möglichkeit, sich über das Geschehene Gedanken zu machen, bzw. sich bei Familienangehörigen zu vergewissern, ob es sich bei dem Anrufer tatsächlich um den Enkel oder Neffen handelt.

Neu ist, dass das Opfer nach dem ersten oder zweiten Gespräch von einem Komplizen des Täters angerufen wird, der sich als Kriminalbeamter ausgibt. Dabei erzählt er dem Opfer, dass er soeben das Telefongespräch abgehört und alles seine Richtigkeit habe. Bei dem Anrufer würde es sich tatsächlich um den Neffen oder Enkel handeln. Man könne das Geld ruhigen Gewissens auf das angegebene Konto überweisen oder dem Mann, der das Geld abholen werde, übergeben.



### Dazu einige Tipps:

- Halten Sie das Gespräch so kurz wie möglich, geben Sie niemals persönliche Daten bekannt
- Verständigen Sie sofort die nächste Polizeiinspektion
- Kriminalbeamte rufen niemals an und teilen Ihnen eine Telefonüberwachung mit
- Sind Sie dennoch unsicher, so spielen Sie auf Zeit und kontaktieren Sie unbedingt einen Familienangehörigen

Wolfgang Bachkönig

# Es war einmal – die Gendarmerieschule in Rust



*Ausmusterung des letzten Grundkurses*

O bwohl schon Jahrzehnte vergangen sind, wird sich wahrscheinlich jeder „gelernte Gendarm älteren Semesters“ noch an die Zeit in der kleinen Stadt am Westufer des Neusiedler Sees erinnern. In den beiden altherwürdigen Gebäuden an der östlichen Ortsausfahrt haben viele von uns fast zwei Jahre verbracht und wurden in „familiärer Atmosphäre“ zu Gendarmen ausgebildet. Einen bleibenden Eindruck haben mit Sicherheit auch die zahlreichen Ruster Heurigen hinterlassen, die ein wesentlicher Bestandteil der Freizeitgestaltung waren.

## Errichtet als Offiziershäuser

Am 10. November 1938 informierte der damalige Ruster Bürgermeister den Gemeinderat, dass die Deutsche Luftwaffe Teile ihrer Grundstücke zwecks Errichtung der „Offiziershäuser“ beansprucht und kaufen will. Über den Kaufpreis wurde schnell Einigung erzielt. Die Stadt verkaufte die Liegenschaften zum Preis von vier Reichsmark pro Quadratmeter. Man begann sofort mit dem Bau, denn die Gebäude konnten bereits am 5. September 1939 bezogen werden.

## Gendarmen der ersten Stunde

Schon wenige Monate nach Kriegsende wurden diese nun „desolaten Ruinen“ einem neuen Verwendungszweck zugeführt. Das Landesgendarmeriekommando für das Burgenland übernahm die Gebäude und funktionierte diese in eine Gendarmerieschule um. Am 6. Jänner 1946 rückten bereits die ersten Schüler ein. Erster Kommandant war RevInsp Wolfgang Steflitsch, ein aktiver Gendarm, der bereits vor Kriegsausbruch in Rust Kommandant des Gendarmeriepostens war. Die Kurse, an denen bis zu 40 Personen teilnahmen, dauerten drei Monate. Danach wurden die Beamten den einzelnen Dienststellen zur praktischen Erprobung zugeteilt und mussten dann wieder für weitere drei Monate die Schulbank drücken. Der Grundausbildungslehrgang endete mit der Dienstprüfung und der anschließenden Versetzung zu den Gendarmerieposten im gesamten Bundesland. Rund 2000 Gendarmen, die im Burgenland ihren Dienst versahen bzw. jetzt noch als Polizisten im Aktivstand sind, wurden in diesen altherwürdigen Gebäuden ausgebildet.





Die Gendarmerieschule wie wir sie alle kennen – in den 70er Jahren



Der erste Grundkurs nach dem Krieg

## Gendarmerieposten im Wohntrakt untergebracht

Neben der Schulabteilung war im Wohntrakt auch der Gendarmerieposten Rust untergebracht. Bereits am 17. Juni 1945 nahm der spätere Landesgendarmeriekommandant Michael Lehner mit einigen Hilfspolizisten den Sicherheitsdienst auf. Als am 9. Mai 1955 vom Bundespolizeikommissariat Eisenstadt in Rust ein Wachzimmer eingerichtet und am 16. August 1955 der Grenzgendarmeposten Mörbisch in einen Gendarmerieposten umgewandelt wurde, kam den „Ruster Gendarmen“ auch der Rayon „abhandeln“. Von den drei Gemeinden – Rust, Mörbisch, Oggau – blieb nur mehr Oggau übrig. Es zeichnete sich ab, was mit 3. November 1958 endgültige Gewissheit wurde – der Gendarmerieposten Rust musste seine Pforten schließen. Die Schulabteilung verblieb jedoch weiter in der Freistadt am Neusiedler See. Doch nichts währt ewig!!!

## Generalsanierung notwendig

Der Krieg hatte seine Spuren hinterlassen und beide Gebäude waren eher Ruinen als menschenwürdige Unterkünfte. Viele Neuerungen und Renovierungen waren erforderlich. Bei Schließung (1987) standen für den Unterricht zwei, der damaligen Zeit entsprechende, Lehrsäle und ein Lehrmittelzimmer zur Verfügung. 40 Schüler

konnten durchwegs in Zweibettzimmer untergebracht werden. Für die Freizeitgestaltung wurde ein Aufenthaltsraum, ein Schießraum für Kleinkalibergewehre (Luftdruckwaffen) sowie eine Sauna eingerichtet.

Doch nicht nur der bauliche Zustand wurde ständig verbessert. AbtInsp i.R. Johann Lentsch, ein „Urgestein“ der Lehrerschaft, schreibt in der Chronik: „Auch der Lehrplan hat sich geändert, er ist nach den derzeitigen Erfordernissen eines Exekutivbeamten ausgerichtet. Die Ausbildung dauert 16 Monate und endet mit einer Dienstprüfung vor einem Prüfungssenat. Die mit theoretischem Wissen ausgestatteten Inspektoren verlassen nun Rust und werden auf die verschiedensten Posten des Landes verteilt. Dort beginnt der „Ernst des Lebens“, der praktische Sicherheitsdienst. Vor der feierlichen Ausmusterung, an der auch die Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos teilnimmt, gibt der Bürgermeister im Sitzungssaal des Rathauses immer einen Empfang für die jungen Inspektoren“.

## Der letzte Zapfenstreich

Mitte der 80er Jahre kursierten Gerüchte, dass die Schule dem Sparstift zum Opfer fallen sollte. Sämtliche Interventionen von Stadtgemeinde und Landesgendarmeriekommando blieben ohne Erfolg. Im November 1987 kam dann das endgültige Aus. 41 Jahre wurden burgenländische Gendarmen ausgebildet, ehe ein letztes Mal zu einer

Ausmusterungsfeier der Zapfenstreich erklang.

Landesgendarmeriekommandant Oberst Otto Krischka und Schulkommandant Obstlt Alexander Horvath überreichten die letzten Dekrete, Bürgermeister DI Heribert Artinger betonte die stete Verbundenheit mit den Menschen in dieser Stadt. Die Lehrerschaft verspürte ebenfalls Wehmut, hatte sie doch über Jahrzehnte fast alle burgenländischen Gendarmen dort ausgebildet.

Man war stets bemüht, eine familiäre Atmosphäre zu schaffen, von der viele Generationen geprägt wurden. Viele Kollegen werden, ebenso wie ich, die überwiegende Zeit unserer Ausbildung nicht missen wollen und sich gerne an so manche Stunde des Unterrichtes und der Freizeit erinnern.

Das Gebäude wurde verkauft und zu einem Sporthotel umgebaut. Dieses wird seit ca. 20 Jahren von der Familie Drescher geführt.

Bild 4: So sieht die einstige Schule – das jetzige Sporthotel aus - Foto Juli 2010

Quelle:

Chronik der Freistadt Rust,  
DI Heribert Artinger,  
Chronik AbtInsp i.R. Johann Lentsch

Wolfgang Bachkönig

# Polizeimusik Burgenland Festkonzert

Die Polizeimusik Burgenland veranstaltete am 21.05.2015 im weltberühmten Haydntsaal des Schlosses Esterházy das mittlerweile bereits zur Tradition gewordene Festkonzert. Der Saal platzte mit 650, letztendlich begeisterten Besuchern, aus allen Nähten.

## Hochrangige Persönlichkeiten

Wir freuen uns, dass höchste Repräsentanten des Burgenlandes aus Politik, Kultur, Kirche und Gesellschaft diesem Konzert beiwohnten. An der Spitze der Ehrengäste durfte unser Musikoffizier und Landespolizeidirektor-Stellvertreter, Hofrat Christian Stella, Landeshauptmann-Stellvertreter, Mag. Franz Steindl, sowie den Präsidenten des Burgenländischen Landtages, Gerhard Steier, begrüßen. So wie im Vorjahr waren Landespolizeidirektor Mag. Hans-Peter Doskozil und sein Stellvertreter GenMjr Werner Fasching als begeisterte Zuhörer beim Festkonzert vertreten.

## Der Funke sprang schnell auf das Publikum über

Der einhellige Tenor sämtlicher Ehrengäste sowie der Konzertbesucher



*Kapellmeister Johannes Biegler*

reichte von „fantastisch“ bis „es war ein tolles Erlebnis“. Das wurde auch durch minutenlangen Applaus, der bekanntlich das Brot des Künstlers ist, bestätigt.

Das sinfonische Blasmusikprogramm dieser musikalischen Aufführung setzte sich im ersten Teil des Konzertes aus Werken von einem Auszug aus „Carmina Burana“ von Carl Orff oder der bekannte Ouvertüre aus „Orpheus in der Unterwelt“ vom Komponisten Jaques Offenbach zusammen.

Als Höhepunkt im ersten Teil wurde das Werk „Sonatina für Cello“ von Hans Hausl vorgetragen. Als Solist wurde Gabriel Hopfmüller, vormals Cellist bei den Niederösterreichischen Tonkünstlern, engagiert. Das Stück wurde zur vollsten Zufriedenheit des anwesenden Komponisten vorgetragen, der unmittelbar nach dem Werk seine Gratulation an den Solisten und den Dirigenten weitergab.

## Standing Ovation

Nach der Pause wurden die Zuhörer mit Höhepunkten aus James Bond und bekannten Melodien aus der Werkstatt von Walt Disney verzaubert.

Das Publikum bedankte sich bei den Musikern für die dargebotene Leistung mit tosendem Applaus.

Wie gewohnt führte Alexandra Karassowitsch mit viel Charme durch das von Kapellmeister Johannes Biegler zusammengestellte Programm.

Johannes Biegler



*v.li.: Johannes Biegler, Gabriel Hopfmüller, Alexandra Karassowitsch, Christian Stella*



## Bombenterror auch im Burgenland

# Vier Tote nach Anschlag in Oberwart

Am 4. Feber 2015 jährte sich zum 20. Mal die schreckliche Tat von Oberwart. Die feigen Morde eines Irren gingen damals durch die Weltpresse. Dieser Artikel soll uns daran erinnern, was damals geschah. Ich möchte aber auch die Hoffnung zum Ausdruck bringen, dass wir einen derartigen Hass bereits im Keim ersticken, und sich ein solches hinterhältiges Verbrechen in unserem Land nie mehr wiederholen möge.

### Niemals vergessen

Zur Erinnerung an Josef Simon, Peter Sarközi, Karl und Erwin Horvath fand exakt 20 Jahre nach der schrecklichen Tat am Ort des Geschehens eine Gedenkfeier statt. Bundespräsident Heinz Fischer, Landeshauptmann Hans Niessl, Landeshauptmannstellvertreter Franz Steindl sowie weitere Vertreter der Landes- und Kommunalpolitik hatten sich mit Angehörigen der Roma in Oberwart eingefunden, um ein Zeichen gegen den Hass zu setzen.

Nach der Besichtigung einer Ausstellung im OHO (Offenes-Haus-Oberwart) marschierten sie in einem Lichterzug mit etwa 400 Personen vom Rathaus zum einstigen Tatort, an dem sich heu-

te ein Mahnmal befindet. Sämtliche Redner erinnerten in ihren Ansprachen an die schrecklichen Ereignisse der Nacht zum 5. Feber 1995. Sie warnten vor Ausgrenzung und sagten, dass diesbezüglich bereits viel geschehen, das Ziel zur vollständigen Integration jedoch noch nicht erreicht sei. In ihren Ausführungen erinnerten die Politiker an die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten und plädierten übereinstimmend für mehr Toleranz sowie für ein friedliches Zusammenleben aller Volksgruppen. Möge sich ein Vorfall wie jener, bei dem an dieser Stelle vier Menschen den Tod fanden, niemals wiederholen!

Wenn die Medien von Gewalttaten oder anderen Terrorakten berichteten, waren wir Burgenländer immer stolz, die „Insel der Seligen“ genannt zu werden. Niemand konnte sich vorstellen, dass es auch einmal anders kommen könnte. Denn in keinem anderen Bundesland lebten – und leben die Volksgruppen auch nach den feigen Morden von Oberwart – derart friedlich miteinander wie im Burgenland.

### Es beginnt mit Briefbomben

Zu Beginn der 1990er Jahre wurde Österreich von einer Briefbombenserie heimgesucht, die zahlreiche Verletzte forderte. Ein Irrer hatte diese heimtückischen Sprengsätze nicht nur in unserem Bundesgebiet verschickt, sondern auch nach Deutschland versendet und dort ebenfalls ein Blutbad angerichtet. Das prominenteste Opfer war der bereits verstorbene ehemalige Wiener Bürgermeister Dr. Helmut Zilk. Dass sich im Burgenland derartige Zwischenfälle ereignen könnten, hielten wir für ausgeschlossen. Aber die Nacht zum 5. Februar 1995 veränderte unser Leben, denn plötzlich hatte der Täter auch bei uns zugeschlagen.

### 200 Roma leben in Oberwart

Der Bezirk Oberwart ist die wirtschaftlich aktivste Region des Südens und zugleich der bevölkerungsreichste des Burgenlandes. Die sprachliche Vielfalt dieses Bundeslandes spiegelt sich im Raum Oberwart in besonderer Weise, denn hier sind alle Volksgruppen des Landes (Kroaten, Magyaren und Roma) anzutreffen.

### Eigene Siedlung errichtet

Die Roma leben in kleinen Gruppen, vor allem in Oberwart, aber auch in der näheren Umgebung wie etwa in Unterwart, Spitzzicken oder Siget. An Stelle der am Ortsrand von Oberwart gelegenen Roma-Siedlung wurde vor etwa 40 Jahren ein Schwerpunktkrankenhaus errichtet. Für die dort ansässigen Roma baute die Stadtgemeinde in ca. 300 m Entfernung eine kleine Siedlung, in der nun ca. 120 Menschen wohnen. Die Bewohner sind bis zum Zeitpunkt des Attentates und auch danach kaum in Erscheinung getreten. Außer der ortsüblichen Kleinkriminalität waren den Sicherheitsbehörden keine Vorfälle bekannt, die darüber hinausgehen oder aus ethnischen Gründen motiviert waren.

### Bombe explodiert – vier Tote

Man schrieb den 4. Februar 1995 und es war kurz vor Mitternacht, als vier Männer, unter ihnen zwei Brüder, aufbrachen und sich von ihren Wohnhäusern vor die Siedlung begaben. Die Menschen waren schon seit längerer Zeit beunruhigt, es hatte nämlich in den vergangenen Tagen bereits wiederholt Morddrohungen gegeben. Tatsächlich bemerkten sie auch ein verdächtiges Fahrzeug, das sie, bewaffnet





mit Schreckschusspistole und Messer, verfolgten. Ob es sich dabei um den Täter handelte, konnte auch nach dessen Ausforschung nicht geklärt werden. Erwiesen ist jedenfalls, dass sie rund 200 Meter von den Wohnungen entfernt waren, als sie an einer Kreuzung zweier Feldwege ein Metallgestell mit der Aufschrift „Roma zurück nach Indien“ fanden. Dass diese Tafel eine tödliche Falle sein könnte, beachteten sie zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht.

Doch ihr Fundgegenstand war mit einer Rohrbombe verbunden, was fatale Folgen haben sollte. Nichts ahnend fassten sie das Metallstück an, und plötzlich explodierte die Höllenmaschine. Alle vier Roma waren auf der Stelle tot. Die Detonation wurde von fast allen Bewohnern in der nahen Siedlung gehört. Man dachte vorerst an die Explosion eines Heizkessels oder an einen anderen Unfall. Einige Leute rannten zwar aus ihren Häusern, konnten aber in der Dunkelheit nichts erkennen. Die Hinterbliebenen der Opfer warteten ungeduldig und besorgt in ihren Häusern. Sie hatten den Knall zwar gehört, aber an ein derartiges Unglück nicht gedacht.

## Leichen erst am Morgen entdeckt

Etwas um 07:30 Uhr des 5. Februar 1995 machte sich ein taubstummer Roma von der Siedlung zu Fuß auf den Weg nach Unterwart. Bereits nach wenigen Metern blieb er entsetzt stehen und konnte kaum fassen, was geschehen war. Er fand vier Männer, die tot um die Bombenfalle lagen. Mit den

Händen wild um sich schlagend rannte er zurück zu den Wohnungen, aber seine unartikulierten Schreie konnte zunächst niemand deuten. Es gelang ihm aber dennoch, einige Bewohner zur Unglücksstelle zu zitieren. Entsetzt liefen sie zurück und verständigten die Gendarmerie.

## Bombe explodiert auch in Stinatz

Die Menschen hatten sich von dem Schock des Attentates in Oberwart noch nicht erholt, als bereits die nächste Höllenmaschine in die Luft flog. Am 6. Februar 1996, gegen 11:00 Uhr, wollte ein Bediensteter des Umweltsdienstes Burgenland in der kroatischen Gemeinde Stinatz einen in unmittelbarer Nähe des Kindergartens aufgestellten Altpapiercontainer entleeren. Dabei berührte er ein neben dem Behälter liegendes unbekanntes Objekt, das sofort explodierte. Doch der Arbeiter hatte Glück im Unglück. Die Wucht der Explosion war so heftig, dass Metallteile der Bombe im weiteren Umfang verstreut wurden und auch seinen Arbeitshandschuh zerfetzten. Er trug zwar eine schwere Handverletzung mit bleibenden Schäden davon, überlebte jedoch den Unfall.

## Täter sprengt sich selbst in die Luft

Eine unglaubliche Verkettung von Zufällen führte offenbar zu jenem Mann, der fast vier Jahre lang von der Öffentlichkeit gefürchtet und von

den Kriminalisten als das skrupellose „Bombenhirn“ gejagt wurde.

Es war der 1. Oktober 1997, als sich zwei Frauen, die abends mit ihrem PKW in der Nähe von Gralla (Steiermark) unterwegs waren, von einem weißen Wagen verfolgt fühlten. Dass sie in Kürze den seit Jahren gesuchten „Bomber“ überführen würden, ahnten sie nicht und erstatteten sofort Anzeige.

Die Gendarmen waren rasch zur Stelle und fanden das besagte Fahrzeug im Ortsgebiet von Gralla. Es war am Straßenrand geparkt und hinter dem Steuer saß ein ihnen unbekannter Mann. Es war der „Bomber der Nation“. Obwohl die Beamten keine Ahnung hatten, fühlte er sich nun enttarnt und verlor die Nerven. Über Aufforderung stieg er aus dem Wagen, hatte jedoch ein Paket in der Hand. Plötzlich machte es einen fürchterlichen Knall. Die Gendarmen wurden zu Boden geschleudert, und der Täter lief in der Dunkelheit davon. Obwohl auch die Beamten verletzt waren, nahmen sie sofort die Verfolgung auf und konnten den Unbekannten nach mehreren hundert Metern stellen. Entsetzt schreckten sie zurück, als sie sahen, dass er an Stelle der Hände nur mehr zwei blutige „Stümpfe“ hatte.

Die Ermittlungen in Bezug auf die Bombenattentate wurden sofort aufgenommen und schon nach der ersten Durchsuchung seines Elternhauses stand fest, dass dieser Mann – der später als Franz Fuchs identifiziert wurde – mit den Schreckenstaten der letzten Jahre in Zusammenhang stehen musste.

Im März 1999 folgte der Prozess. Franz Fuchs hat nie ein Geständnis abgelegt

und wurde aufgrund der Indizien zu lebenslanger Haft verurteilt, die er in der Strafanstalt Graz-Karlau verbüßen sollte.

## Selbstmord durch Erhängen

Dass Fuchs sein Leben durch Selbstmord beenden würde, ahnte man auch in der Justizanstalt und ordnete deshalb eine verstärkte Überwachung an. Trotz

seiner Behinderung und der ständigen Kontrollen, gelang es ihm, sich mit dem Kabel eines Rasierapparates zu erhängen. Als er am 26. Februar 2000, gegen 14:00 Uhr von einem Justizwachebeamten in seiner Zelle tot aufgefunden wurde, endete einer der aufregendsten Kriminalfälle der zweiten Republik.

Die Menschen im Burgenland haben nach diesen schrecklichen Ereignissen ihren Frieden wieder gefunden. Auch

die furchtbaren Attentate von Oberwart und Stinatz konnten keinen negativen Einfluss auf das Zusammenleben der einzelnen Volksgruppen nehmen.

Fotos: LPD Burgenland  
Wolfgang Bachkönig

Quelle:  
Buch: „Hart an der Grenze“  
von Wolfgang Bachkönig

## Einfach zum Nachdenken (Nachlesen)

# Thema: Über „dumme Fragen“ und Gerechtigkeit

Es gibt keine „dummen Fragen“, nur dumme Antworten – heißt es (in einer sehr verbreiteten Lebensweisheit). Dass diese Weisheit gerade für Journalisten oftmals und gerne gilt bzw. zu ihrem Grundverständnis gehört, ist irgendwie logisch und klar.

Nicht dieselbe ungeteilte Grundeinstellung zu dieser Lebensweisheit haben (Berufs-) Politiker, die normalerweise „dumme“ – sprich unangenehme bzw. unbequeme Fragen so sehr fürchten, wie der Teufel das Weihwasser. Man sieht also, dass allgemein gültige oder sinnvolle Lebensweisheiten nicht immer für alle Berufsgruppen in gleichem Ausmaß gelten bzw. von ihnen akzeptiert werden.

Diese (schnelle) Erfahrung musste im Jänner 2014 der ehemalige ZIB Nachrichtensprecher Eugen Freund machen, der Ende Dezember 2013 – ziemlich unfreiwillig – in die Frühpension verabschiedet wurde und kurz darauf als SPÖ Spitzenkandidat für die Europa Wahl 2014 präsentiert wurde.

Und noch etwas hat Eugen Freund ziemlich schnell gelernt bzw. am eigenen Leib erfahren müssen:

Man kann bzw. konnte im ORF und anderen geschützten Betrieben Privilegien genießen, die einem Politiker nicht mehr verziehen werden!

Im Land von Siegmund FREUD wird so lange verdrängt, bis ein Konflikt aufbricht, der wird dann aber heftig – könnte man als aufmerksamer und gelernter Österreicher sagen. Dies gilt insbesondere für sog. Privilegien von Politikern.

So zeigten die relativ hohen Pensionszahlungen an FREUND, dass es in vielen staatsnahen Betrieben mehrere Klassen von Mitarbeitern gibt. Ältere hatten Privilegien von der Unkündbarkeit bis zu Megapensionen. Jüngere können davon nur mehr träumen. Dafür lästerten ehemalige ORF Kollegen (meist jüngere), denen es nicht mehr so gut wie Freund ging – punkto Pension – laut und genussvoll – zumeist in anonymen Postings - über die Privilegien von Freund.

Im staatsnahen Bereich konnten bzw. können teilweise auch noch heute diverse „Versorgungsposten“ geschaffen bzw. zur Verteilung gebracht werden. So werden Strukturen aufrechterhalten, die den Parteien Einfluss sichern und für Versorgungsfälle zur Verfügung stehen. Kein Wunder also, dass jeder Steuerpflichtige in Österreich fast die höchsten Steuern – weltweit – zahlt. Denn ein solches System muss ja auch erhalten werden.

So hat der Überraschungskandidat Eugen Freund eine Debatte über Gerechtigkeit losgetreten, ohne es zu wollen, die der SPÖ anfänglich gar nicht recht war. Aber Gerechtigkeit gehört zur Kernkompetenz der SPÖ!

Doch was ist schon gerecht??

Anhand des Beispiels eines gerechten Monatslohnes für eine bestimmte Berufsgruppe – 2000, 3000 oder 4000 Euro? Was ist gerecht?

Den Gerechtigkeitsbegriff kann man natürlich auch in anderen Zusammenhängen strapazieren bzw. einer Prüfung unterziehen, z. B. bei Beförderungen und Bestellungen, beim Ausbruch von schweren Krankheiten, beim Erleiden von Schicksalsschlägen etc...

Ich gratuliere Ihnen, wenn Sie zu diversen Fragen der Gerechtigkeit eine für Sie zufriedenstellende Antwort gefunden haben, mit der Sie halbwegs gut und zufrieden leben können –

meint Ihr:  
Franz Reichardt, Oberst  
(LPD Bgld – EGFA Abteilungsleitung)

## Einfach zum Nachdenken (Nachlesen)

# Thema: Was wir von Kindern (wieder) lernen können

Normalerweise lernen Kleinkinder von ihren Eltern bzw. Bezugspersonen, indem sie imitieren, nachmachen, was sie sehen bzw. hören. Dies fördert in den ersten Monaten und Jahren besonders ihre Motorik und ihr Bewegungsvermögen, auch die Sprache wird durch Nachahmen (Imitation) erlernt.

Wetten, dass Sie noch einige markante Unterschiede finden werden, die wir (Sie) als Kinder auch gehabt haben, uns aber im Laufe der Jahrzehnte abhandengekommen sind bzw. die wir „verlernt“ haben oder aber ganz einfach nur vergessen haben.

meint zumindest Ihr  
Franz Reichardt, Oberst  
LPD Bgld – EGFA Abteilungsleitung

### Was man als (älterer) Erwachsener von Kindern (wieder) lernen kann, ist z. B. folgendes:

- Kinder sind **Gefühlsmenschen**, man sieht, ob sie glücklich, wütend oder traurig sind, sie leben alle Gefühle aus
- Lässt man Kindern Entscheidungsfreiheit, wissen sie (sofort) ganz genau, was sie wollen
- Sie sind mutig, voller **Hingabe** und **Konzentration** für das, was sie wollen
- Sie sind schonungslos **ehrlich, authentisch** und können **blind vertrauen**
- Kinder sind offen, **aufnahmebereit** und **wissbegierig, unvoreingenommen** und **vorurteilslos**
- Sie leben und zeigen ihre **Lebensfreude**, die oftmals durch kleine Dinge hervorgerufen wird
- Sie lachen **spontan** und **herzhaft**, d. h. sie überlegen nicht lange, wenn sie bestimmte **Gefühle zeigen**
- Kinder haben kein **Burn-out**, weil sie aus Freude und Leidenschaft spielen
- Sie sind auch nicht erschöpft oder ausgepowert, sondern einfach nur müde





## Einfach zum Nachdenken (Nachlesen)

# Thema: Grundsätzliche Überlegungen zur Bettelei bzw. was hat das mit Moral zu tun?

Wer das Straßenbild unserer Städte, aber auch manch größerer Gemeinden gut kennt, dem werden sie nicht entgangen sein. Mehr oder weniger zerlumpte, armselig Aussehende – die in Hauseinfahrten sitzen oder ihre körperlichen Gebrechen demonstrativ – mitleidhaschend – zur Schau stellen. Dies in der wohlüberlegten Absicht, Anteil an ihrem tragischen Schicksal nehmende Passanten zu veranlassen, ihnen Geld zu schenken. Auffällig ist dabei aber, dass es sich kaum um inländische Personen, sondern fast ausschließlich um Personen aus dem ehemaligen Ostblock handelt.

Zahlreiche Bundesländer haben deswegen auf massiven öffentlichen Druck beschlossen, mit landesgesetzlichen Maßnahmen gegen die (offensichtlich organisierte und importierte) Bettelei vorzugehen. Dabei sind die einzelnen Bundesländer durchaus unterschiedlich vorgegangen. Während sich manche von ihnen nicht auf bestimmte Erscheinungsformen der Bettelei beschränkten, sondern sie ausnahmslos verboten haben, stellten andere nur das aggressive und organisierte Betteln unter Strafe bzw. stellten unter Sanktion,

wenn Kinder in diese Tätigkeiten mit eingebunden waren.

Da es sich bei diesen legislativen Maßnahmen natürlich um (sensible) Eingriffe in die Grundrechte handelt (z. B. Recht in die freie Gestaltung der Lebensführung), befassten sich bereits der österr. Verfassungsgerichtshof (VfGH) und der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EuGH) mit dieser Rechtsproblematik.

Dabei ist herausgekommen, dass die gesetzliche Verhängung eines absoluten Bettelverbotes – also ohne jegliche Einschränkung bzw. sachliche Differenzierung – die Verfassung verletzt, also verfassungswidrig ist!

Nur bestimmte – qualifizierte Formen der Bettelei, wie aggressives oder organisiertes Betteln, aber auch die Mitwirkung von Kindern – dürfen verboten werden.

Den „schwarzen Peter“ in diesem Deliktsfeld hat wieder einmal die Polizei, der es zukommt, im Einzelfall nachzuweisen, dass hinter einem Bettler eine Organisation steht, was in der Praxis oftmals sicher nicht ganz einfach ist (zumal die Organisation in einem anderen EU Land bzw. in Europa ihren „Stammsitz“ hat!).

D. h., die Polizei muss manchmal auch gesellschaftskritische Problemfelder vollziehen, die von vielen Beamten oftmals nicht als Kernkompetenz des polizeilichen Vollzugs angesehen werden!!!

meint Ihr:

Franz Reichardt, Oberst  
LPD Bgld – EGFA Abteilungsleitung



# Oberst Ernst Schuch – neuer provisorischer Leiter des Landeskriminalamtes Burgenland

Das Landeskriminalamt Burgenland hat mit 1. Februar 2015 einen neuen Chef bekommen – Oberst Ernst Schuch hat die provisorische Nachfolge von Oberst Rainer Erhart, BA MA, angetreten, der in das Bundeskriminalamt nach Wien wechselte.

Oberst Ernst Schuch war einer der führenden Kriminalisten der Landespolizeidirektion Niederösterreich und übte dort zwölf Jahre die Funktion des stellvertretenden Leiters des Landeskriminalamtes aus. Der erfahrene „Offizier“ hat sich in den letzten Jahrzehnten durch die Klärung von zahlreichen Aufsehen erregenden Fällen österreichweit einen hervorragenden Ruf als „Topkiberer“ erworben. In seine Ära fallen die Aufklärung zahlreicher Einbruchsdiebstähle sowie Gewaltdelikte ebenso wie viele spektakuläre Kriminalfälle. Erwähnt sei hier etwa der Giftanschlag auf den Spitzer Bürgermeister Hannes Hirtzberger im Jahre 2008, oder die Tragödie von Annaberg, wo im Jahre 2013 drei Polizisten und ein Zivilist den Tod fanden.

## Grenzland Burgenland

Ernst Schuch betritt im Burgenland mit seiner mehr als 400 km langen Ostgrenze wahrlich kein Neuland, zumal er an der slowakischen Grenze in Hainburg geboren wurde und in Schönabrunn, Bezirk Bruck/Leitha, wohnhaft ist. Einsatzmäßig war Schuch bereits in den Jahren 1986 (Bauerndemonstration) und 1989 (Papstbesuch Johannes Paul II) als Kommandant der Einsatzeinheit mit seinen Beamten an vorderster Front tätig.

## Neue Herausforderung

Der neue Chef des Landeskriminalamtes wollte im letzten Abschnitt seiner aktiven Laufbahn noch einmal etwas Neues kennenlernen und hat da-



her eine besondere Herausforderung gesucht. Am Herzen liegt ihm vor allem die Eigentumskriminalität in der Grenzregion. Durch die offenen Grenzen und die immer besser werdenden Verkehrswege sind die Täter sehr mobil und können schneller von einem Ort zum anderen gelangen. Binnen kürzester Zeit können sie aus Österreich ausreisen und sich somit dem Zugriff unserer Exekutive entziehen. Da er diesem Zweig des Verbrechens Einhalt gebieten will, hat die Erarbeitung einer neuen Strategie unter Einbindung seiner Mitarbeiter bei ihm oberste Priorität.

## Das Burgenland muss noch sicherer werden

„Ich bin gerne ins Burgenland gekommen, gehe mit besonderer Motivation an meine neue Arbeit und hoffe, dass mir dabei meine langjährige Erfahrung hilft. Ich werde mein Ziel, das Burgenland noch sicherer zu machen, mit äußerster Konsequenz verfolgen. Doch das kann ich nur gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen, denen ich vor allem mit viel Menschlichkeit

und Kameradschaft begegnen will, schaffen“, sagte der neue Chef wörtlich.

Kurze Biografie: Ernst Schuch, Jahrgang 1957, trat im Jahre 1977 in die österreichische Bundesgendarmerie ein. Seinen Grundausbildungslehrgang absolvierte er in der Gendarmerieschule Meidling und verrichtete danach seinen Dienst auf dem Gendarmerieposten Bruck/Leitha. Von September 1982 bis Juni 1984 besuchte er den „Offizierslehrgang“ und wurde danach zum Landesgendarmeriekommando Niederösterreich versetzt, wo er bald zum Leiter der Personalabteilung bestellt wurde. Von 1995 bis 2002 war Ernst Schuch 2. Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten. Nach kurzer Verwendung bei der Controlling-Stelle übersiedelte er zur Kriminalabteilung, wo er bis zum 31.1.2015 tätig war.

Wir freuen uns, dass Ernst Schuch ins Burgenland gekommen ist und wünschen ihm in seiner neuen Funktion alles nur erdenklich Gute.

Wolfgang Bachkönig

# Georg Tischler – Olympiasieger, Weltmeister, Staatsmeister...

## Umstellung vom Kugelstoßen zum Speerwerfen



*Georg steht bereits voll im Training für seine neue Disziplin*



*Ein „Kraftbündel“ kämpft um Medaillen*



*Gut gelaunt und voller Zuversicht für die neue Herausforderung*

**G**eorg Tischler, unser „Aushängeschild“ unter den Versehrten Sportlern wohnt in Gols und verrichtet seinen Dienst in der Polizeiinspektion Frauenkirchen im Bezirk Neusiedl/See. Der allseits beliebte und geschätzte Mitarbeiter ist dort für den geordneten Ablauf der Büroarbeit zuständig.

Wie bereits berichtet, veränderte ein tragischer Unfall im Jahre 1977 sein Leben. Nach einem Sturz mit dem Moped ist der Rollstuhl Zeit seines Lebens sein ständiger „Begleiter“. Eiserne Disziplin und der Glaube an sich selbst gaben ihm die Kraft für eine Karriere, die auch für gesunde Menschen beispielhaft sein sollte. Georg Tischler kämpfte sich zurück ins Leben und findet seit damals im Sport seine Erfüllung. Durch hartes

Training stellten sich bald die Erfolge ein. In den letzten drei Jahrzehnten führte der Weg zum Sieg, ob bei Olympiade, Weltmeister-, Europameister- oder Staatsmeisterschaften, nur über Georg Tischler. Seit dem Jahre 2009 ist er mit 10,32 m Weltrekordhalter im Kugelstoßen.

### Von der Kugel zum Speer

Durch eine Änderung des Reglements muss sich der Golser nun von seiner Paradedisziplin verabschieden. Das Kugelstoßen wurde nämlich bei großen internationalen Bewerben wie den Paralympischen Spielen, sowie den Welt- und Europameisterschaften aus

dem Wettbewerbskalender gestrichen. Doch wer den Sportler Georg Tischler kennt, weiß, dass er nicht aufgeben wird. Er hat sein Training bereits umgestellt und mit dem Speerwurf eine Ersatzdisziplin gefunden. Ein großes Ziel hat er ebenfalls schon vor Augen – die Weltmeisterschaft in Doha (Katar). Obwohl er sich als Limit den Finaleinzug unter die letzten Acht gesetzt hat, hoffen seine Fans insgeheim auf eine Medaille. Als Vorbereitung bzw. zur Qualifikation für diese Weltmeisterschaft dienen Turniere in Deutschland, Tschechien sowie die österreichischen Staatsmeisterschaften in Kapfenberg.

Viel Erfolg, Georg, wünschen dir deine Freunde von der IPA Burgenland!

Wolfgang Bachkönig

## Chefinspektor Friedrich Unger – Versetzung in den Ruhestand

Am 1. April 2015 beginnt für ChefInsp Fritz Unger nach Vollendung des 60. Lebensjahres dieser neue Lebensabschnitt. Nach jahrzehntelanger Dienstverrichtung am Gendarmerieposten Podersdorf wurde er im Jahr 1995 zur damaligen Gendarmerieschule beim Landesgendarmeriekommando Burgenland versetzt. ChefInsp Unger unterrichtete in den Lehrgegenständen Strafrecht, Privatrecht, Dienstrecht und Kommunikations- und Konfliktmanagement. Außerdem nahm er über Jahre die Agenden der Administration im Bildungszentrum wahr. Unserem Fritz war nicht nur die Aus- und Weiterbildung ein Anliegen, sondern er trug auch abseits vom Unterricht mit seinem großartigen Koordinations- und Organisationstalent maßgeblich zum Funktionieren unserer Dienststelle bei. ChefInsp Friedrich Unger liebt es für und mit Menschen zu arbeiten. Viele hochkarätige Veranstaltungen der Sicherheitsakademie und der burgenländischen Polizei trugen seine Handschrift. Dabei leistete er professionelle Öffentlichkeitsarbeit und verband diese immer wieder mit karitativen Zwecken. ChefInsp Unger vermittelte auf seine persönliche und unvergleichliche Art jene Werte, die in der heutigen hektischen Zeit möglicherweise zu kurz geraten.



*v.l.n.r. Vorsitzender des Fachausschusses bei der LPD Burgenland ChefInsp Andreas Hochegger, Leiter des Bildungszentrums Burgenland Oberst Christian Wukitsch, ChefInsp Friedrich Unger, Leiter der Personalabteilung der LPD Burgenland Hofrat Anton Kogler BA MA, Landespolizeidirektorstellvertreter Hofrat Christian Stella M.A.*

Im Zuge eines Festaktes im Bildungszentrum wurde Herrn ChefInsp Friedrich Unger mit EntschlieÙung des Herrn Bundespräsidenten am 19.12.2014 das Goldene Verdienstzeichen für seine Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Die Kolleginnen und Kollegen des Bildungszentrums der Sicherheitsexekutive Burgenland, der Sicherheitsaka-

demie und der Landespolizeidirektion Burgenland gratulieren zu dieser Auszeichnung und wünschen ChefInsp Friedrich Unger alles erdenklich Gute auf seinem weiteren Lebensweg und bedanken sich für die gemeinsame Dienstverrichtung über die vielen Jahre.

Ewald Mezgolits, ChefInsp und  
Reinhold Bader, ChefInsp



# Wir trauern um Cheflnsp Gerhard Prickler

Schmerzlich ist für uns dein Scheiden, viel zu früh uns noch dein Tod. Doch du bist befreit vom Leiden, befreit von jeder Erdennot.“

Dieser Vers war auf der Parte von Cheflnsp Gerhard Prickler zu lesen, der uns am 16. Dezember 2014 nach kurzem Leiden viel zu früh für immer verlassen hat. Zusammen mit seiner Familie, vielen Freunden sowie unter großer Anteilnahme der Bevölkerung haben wir von unserem lieben Kollegen am 22. Dezember 2014 in der Aufbahnhalle Lutzmannsburg Abschied genommen.

Gerhard, wie er von seinen Freunden genannt wurde, war ein guter und aufrichtiger Kamerad, dessen Freundschaft sowohl im privaten als auch im dienstlichen Bereich sehr geschätzt wurde. Seine fachliche Kompetenz als Kommandant der Polizeiinspektion Lockenhaus war bei Behörden, Ämtern und Institutionen ebenso anerkannt wie bei seinen Vorgesetzten. Mit Gerhard Prickler haben wir nicht nur einen ehrlichen und aufrichtigen Freund verloren. Gerhard hat durch seinen viel zu frühen Tod eine Lücke hinterlassen, die wir nur schwer schließen können. Durch seine freundschaftliche und umgängliche Art hatte er für die Probleme seiner Mitarbeiter immer ein offenes Ohr. Er war stets

bestrebt, im Einklang mit dem Dienstgeber eine für alle zufriedenstellende Lösung zu finden.

## Kurze Biografie:

Gerhard Prickler, geboren am 1.1.1955, wuchs in Lutzmannsburg, Bezirk Oberpullendorf, auf und absolvierte nach Beendigung seiner Schulzeit eine kaufmännische Lehre. Nach Ableistung des Präsenzdienstes trat er am 1.2.1975 in die Österreichische Bundesgendarmerie ein. Seinen Grundausbildungslehrgang absolvierte er beim Landesgendarmeriekommando Niederösterreich, in der Gendarmerieschule Freiland, im Bezirk Lilienfeld. Danach wurde er zum Gendarmerieposten Egendorf versetzt. Nach Absolvierung des Grundausbildungslehrganges für dienstführende Wachebeamte zog es ihn wieder ins Burgenland zurück. Am 1.7.1982 wurde er zum Gendarmerieposten Lackenbach versetzt und als Postenkommandant eingeteilt. Mit 1.1.1987 übersiedelte er zum Gendarmerieposten Zemendorf und übte dort die Funktion des Kommandanten bis zum 31.12.2008 aus. Als die Planstelle des Dienststellenleiters für die Polizeiinspektion Lockenhaus frei wurde, be-



*Cheflnsp Gerhard Prickler*

warb er sich um diese. Nach positiver Erledigung seines Ansuchens wurde er mit 1.1.2009 nach Lockenhaus versetzt und zum Inspektionskommandanten bestellt.

Wir werden dir lieber Gerhard, stets ein ehrendes Andenken bewahren und dich nicht vergessen. Lebe wohl in Frieden!

Wolfgang Bachkönig



*Diese Kränze mit dem geschmückten Sarg sollen uns immer an Gerhard erinnern*

## Autoren-Info

# Harald Hartl

**H**arald Hartl, Jahrgang 1956, wohnt mit seiner Frau in Spielberg in der Steiermark. Nach einem Burnout und der Frage nach dem Sinn des Lebens begann er durch das Schreiben sein Leben aufzuarbeiten.

Nach Teilnahmen an Schreibwettbewerben wurden einige seiner Kurzgeschichten in Anthologien veröffentlicht. Obwohl das Genre des ehemaligen Polizisten, der sowohl als aktiver Wett-

kämpfer als auch als Karatetrainer erfolgreich war, der Kriminalroman ist (fünf Bände von „Die Mordermittler“ wurden veröffentlicht), schreibt er auch immer gerne gefühlvolle Geschichten. Das Motto des Autors: „Mein Ziel ist es, mit dem geschriebenen Wort Menschen, in welcher Form auch immer, zu erreichen und zu berühren.“

**Bücherhomepage:**

[www.heinrich-eschauer.webnode.at](http://www.heinrich-eschauer.webnode.at)



## Tag der Polizei: 28. August 2015

Der diesjährige Tag der Polizei findet am 28. August 2015, Beginn 14 Uhr, beim „Weißen Kreuz“, genannt auch „Türkenkreuz“, in Mogersdorf, Bezirk Jennersdorf, statt. Alle Kolleginnen und Kollegen des Aktiv- und Ruhestandes sind dazu sehr herzlich eingeladen.

Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung in der Kulturhalle Rudersdorf statt.

## Einladung zur Generalversammlung

**Unterstützungsverein bei der Landespolizeidirektion Burgenland**

**15. September 2015, 10:00 Uhr**

Landespolizeidirektion Burgenland

7000 Eisenstadt, Neusiedler Straße 84, 1. Stock, Zimmer 122

# Wir gedenken

## **Kontrollinspektor i.R.**

### **Alfred Zambo**

Geboren am 06.10.1947,  
verstorben am 19.05.2015.  
Zuletzt Leiter des LKA-Standortes  
Oberwart.

## **AbtInsp i.R. Arnold Gassner**

geboren am 28.08.1922,  
verstorben am 20.04.2015.  
Zuletzt Bezirksgendarmeriekom-  
mandant in Güssing.

## **Gruppeninspektor i.R.**

### **Friedrich Schwarz**

Geboren am 23.09.1926,  
verstorben am 10.04.2015.  
Zuletzt Mitarbeiter bei der Krimi-  
nalabteilung des Landesgendar-  
meriekommandos Burgenland.

## **BezInsp. i.R. Johann Trinkl**

Geboren am 189.11.1928,  
verstorben am 02.04.2015.  
Zuletzt Mitarbeiter auf dem Gen-  
darmerieposten Forchtenstein

## **Gruppeninspektor i.R.**

### **Rudolf Kern**

Geboren am 16.03.1927,  
verstorben am 31.03.2015.  
Zuletzt Mitarbeiter auf dem  
Gendarmerieposten Eisenstadt.

## **BezInsp. i.R. Josef Prenner**

Geboren am 05.07.1925,  
verstorben am 24.03.2015.  
Zuletzt eingeteilter Beamter auf  
dem damaligen GP Lockenhaus.

## **AbtInsp. i.R. Werner Kovar**

Geboren am 01.01.1947,  
verstorben am 10.03.2015  
Zuletzt Postenkommandant des  
damaligen GP Neudörfel

## **BezInsp. i.R. Josef Roth**

Geboren am 18.04.1926,  
verstorben am 20.02.2015.  
Zuletzt eingeteilter Beamter in der  
damaligen Gendarmerieschule in  
Rust.

## **BezInsp. i.R. Ernst Pendl**

Geboren am 28.08.1925,  
verstorben am 07.02.2015.  
Zuletzt eingeteilter Beamter auf  
dem damaligen GP Strem.

## **BezInsp. i.R. Leonhard Guttman**

Geboren am 03.12.1922,  
verstorben am 25.12.2014.  
Zuletzt eingeteilter Beamter auf  
dem damaligen GP Neusiedl/See.

## **AbtInsp. i.R. Franz Tschach**

Geboren am 03.07.1921,  
verstorben am 19.12.2014.  
Zuletzt Postenkommandant auf  
dem Gendarmerieposten  
Mattersburg.

## **ChefInsp. Gerhard Prickler**

Geboren am 01.01.1955,  
verstorben am 16.12.2014.  
Zuletzt Kommandant der  
PI Lockenhaus.

## Wallfahrt Mariazell

Die diesjährige Wallfahrt nach Mariazell findet am 11.9.2015 statt. Um eine entsprechende Planung (Koordination Hin- und Rückfahrt) durchführen zu können, wird um **Anmeldung bis spätestens 31.8.2015** gebeten.

**Irene Heigl:** 059133 10 1111 oder  
**Ernest Bognar:** 0699 112 74 404

## Wallfahrt Maria Loretto

Die Wallfahrt nach Maria Loretto findet am 8.10.2015 statt. Um eine entsprechende Planung (Koordination Hin- und Rückfahrt) durchführen zu können, wird um **Anmeldung bis spätestens 30.9.2015** gebeten.

**Irene Heigl:** 059133 10 1111 oder  
**Ernest Bognar:** 0699 112 74 404

## Geschätzte Kollegen des Ruhestandes!

Viele von euch werden sicher über eine E-Mail-Adresse verfügen. Da wir bestrebt sind, euch über Veranstaltungen rasch und zeitgerecht zu informieren, würden wir diesestechnische Hilfsmittel gerne in Anspruch nehmen. Dazu bräuchten wir jedoch eure Adresse.

Wer bereit ist, seine E-Mail-Adresse bekannt zu geben, den würde ich ersuchen, mir ein Mail an: [wolfgang.bachkoenig@polizei.gv.at](mailto:wolfgang.bachkoenig@polizei.gv.at) zu übersenden. Selbstverständlich werden wir diese Adresse an dritte Personen nicht weitergeben.

## Polzeiball Burgenland

Ort: Kulturzentrum Eisenstadt  
Datum: 21.11.2015, Einlass: 19:30 Uhr, Eröffnung: 20:30 Uhr  
Kartenreservierungen: Karin Mezglits  
karin.mezgolits@polizei.gv.at, 059133 10 1017  
Eintrittspreis: € 10.-

**Auf Ihr Kommen freut sich der Unterstützungsverein  
bei der Landespolizeidirektion Burgenland**



## Optimaler Auftakt – WM Quotenplatz im Speer geholt

Am 14.6.2015 gastierte Georg Tischler beim 4. Internationalen LA-Meeting in FREITAL/BRD. Ein tolles Stadion und ein tolles Teilnehmerfeld beflügelten Georg Tischler im Speer so dass er mit einer guten Weite von 22,11

m das International geforderte Limit von 21 m klar überbot und damit für Österreich einen Quotenplatz erkämpfen konnte.

„Natürlich bedeutet dieser Quotenplatz nicht das ich automatisch an der

WM teilnehmen kann doch habe ich nun aufgezeigt das mit mir zu rechnen sein wird“ resümiert Tischler. „Mit der Weite über 22 m liege ich derzeit auf Platz 6 in der Weltrangliste und das ist ganz ordentlich“.

### Kommende Wettkämpfe:

- 20.6. Brunn
- 27.6. Wien
- 4.7. Varaszdin  
zu den CroOpen